



OPAC

BIBLIOTHEKEN IN OBERÖSTERREICH

Bibliothek in Theorie und Praxis

Architektur und Aktualität - Stadtbücherei Rohrbach

Cornelius Hell: Lesen ist Leben

daten | informationen | berichte

02 | 09

Thalia-Service für Schulbibliotheken

Thalia bietet Ihnen in Zusammenarbeit mit dem Lesekompetenzzentrum ein einzigartiges Service. Auf www.thalia.at/schulbibliothekenshop können Sie Bücher für Ihre Schulbibliothek und Unterlagen für Ihren Unterricht aussuchen und bestellen:

- 10 % Bibliotheksrabatt und kostenlose Zustellung
- Persönliche Betreuung in den Thalia Filialen
- Rund um die Uhr stöbern unter www.thalia.at
- Professionelle Buchausstellungen
- Hörbuch-Magazin 2 x jährlich
- Vorschlagsliste über Neuerscheinungen 2 x jährlich



Entdecke neue Seiten

 **Thalia**.at
Bücher, Papier, Medien

Stöbern. Entdecken. Bestellen:
www.thalia.at

editorial



Liebe Bibliothekarinnen und Bibliothekare!

Zahlreiche positive Reaktionen aus Oberösterreich, aus den anderen Bundesländern und besonders Bestellungen aus Potsdam, aus Münster, aus Zürich und aus Leipzig verzeichnet „OPAC“ nach dem Vertrieb der ersten Nummer. Die oberösterreichische Fachzeitschrift für Bibliothekarinnen und Bibliothekare in Kooperation der Bibliotheksfachstelle der Diözese, des Oö. Landesverbandes, des Lesekompetenzzentrums Wels und der Oö. Landesbibliothek ist mit neuem Titel, mehr Farbe, einem professionellen Layout und einer Vielzahl von Beiträgen in das erste Jahr gestartet.

So wie der OPAC, der „online-public-access-catalogue“, den Leserinnen und Lesern die Orientierung in der Bibliothek ermöglicht, so richtet sich die Zeitschrift „OPAC“ an die Bibliothekarinnen und Bibliothekare, um ihnen einen Überblick über die laufenden Veränderungen in der Bücherlandschaft in Oberösterreich zu ermöglichen.

EINE ZEITSCHRIFT FÜR ALLE BIBLIOTHEKEN

Die gemeinsame Zeitschrift signalisiert, dass Bibliotheken ihre Einrichtungen längst als partnerschaftlichen, losen Verbund begreifen. Den Leserinnen und Lesern den grösstmöglichen Nutzen zu ermöglichen, das ist eine der Zielsetzungen der gemeinschaftlichen Anstrengung. Die gemeinsame Zeitschrift ist auch ein Signal, dass die feinsäuberliche Trennung nach Bibliothekstypen, wie Schulbibliothek, öffentliche Bücherei oder wissenschaftliche Bibliothek längst überwunden ist. Der Zugang zum Wissen, zum kulturellen Erbe und zu aktueller und überlieferter Information für die Leserinnen und Leser zu ermöglichen, ist eine tägliche Kraftanstrengung an den Info- und Ausleihetheken aller unserer Einrichtungen egal ob Pfarr- oder Gemeinde-, Schul-, Landes- oder Universitätsbibliothek.

In Ihrem ausführlichen Beitrag setzt sich Maria Fellingner-Hauer mit dem Anspruch der Bibliotheken als Bewahrer des kulturellen Erbes ebenso aus-

einander wie mit der Rolle als Literaturversorger und als Kultur- und Kommunikationszentrum ohne kommerzielle Interessen – gemäß dem Manifest der UNESCO. Lesen Sie die Analyse ab Seite 5.

Hermann Pitzer vom Lesekompetenzzentrum in Wels erläutert in seinem Artikel die Aufgaben der Schulbibliothek als „Lernort“.

Welche Auswirkungen das jüngste Urteil des Europäischen Gerichtshofes zur Buchpreisbindung auf Österreich und die Bibliothekslandschaft hat, das hat Chefredakteur Christian Dandl in einem aktuellen Interview den Präsidenten des Hauptverbandes des österreichischen Buchhandels gefragt. Die Antworten lesen Sie in dieser Nummer des „OPAC“ auf Seite 31. Jedenfalls hat der EuGH in seinem Urteil anerkannt, dass Maßnahmen wie die Buchpreisbindung gerechtfertigt sind, weil sie dem Schutz von Büchern als Kulturgut dienen.

Abseits von rechtlichen und kulturpolitischen Äußerungen schreibt Cornelius Hell – Literaturkritiker und Autor – von der Lust am Lesen oder wie man sich am besten „forttragen lassen soll von der Lust am Text“ und wie Lesen auch resistent macht gegen Ideologien aller Art. Auf Seite 27.

„OPAC“ soll einen Einblick in die oberösterreichische Bibliothekenlandschaft ermöglichen: deshalb ist Ihre Mitarbeit in Hinkunft noch stärker gefragt: schreiben oder berichten Sie uns von Ihren laufenden Aktivitäten rund ums Lesen, von besonders erfolgreichen Aktionen oder schreiben Sie uns schlicht ein Email über das was Ihnen gut gefällt oder auch nicht gefällt. Frei nach dem Motto: wenn wir schon nicht die Welt besser machen können, versuchen wir es jedenfalls mit unseren Bibliotheken.

Viel Spaß beim Lesen oder Blättern im Namen der gesamten Redaktion wünscht

CHRISTIAN ENICHLMAYR
Oö. Landesbibliothek
Redaktionsteam



Bibliothek in Theorie und Praxis

Die Öffentliche Bibliothek als lokales Kultur- und Bildungszentrum

MANIFEST DER UNESCO

Die Öffentliche Bibliothek ist das lokale Informationszentrum, das alle Arten von Wissen und Informationen den Benutzern leicht und schnell zur Verfügung stellt. Die Dienstleistungen der Öffentlichen Bibliothek basieren auf der Gleichheit des Zugangs für alle, unabhängig von Alter, Rasse, Geschlecht, Religion, Nationalität, Sprache oder sozialem Status.“

Öffentliche Bibliotheken sind wichtig, weil die Grundwerte von Freiheit, Wohlstand und die Entwicklung der Gesellschaft und des einzelnen nur erreicht werden können, wenn gut informierte Bürger, ihre demokratischen Rechte ausüben und aktiv in der Gesellschaft mitwirken, sagt die UNESCO. Dazu braucht es den freien und ungehinderten Zugriff auf Wissen, Gedanken, Kultur und Informationen.

So weit die Theorie wie sie in einem Manifest der UNESCO, der Organisation für Erziehung, Wissenschaft und Kultur der Vereinten Nationen aus dem Jahr 1994 formuliert ist.

Sinngemäß steht dies auch im Leitbild des Österreichischen Büchereiverbandes und in der Folge wurde es in vielen einzelnen Leitbildern der insgesamt 2600 Öffentlichen Büchereien in Österreich festgeschrieben: Öffentliche Bibliotheken verstehen sich heute als Zentren von Bildung, Kultur, Information und als sozialintegrative Orte. Und es ist bekannt, dass keine andere Kultur- und Bildungseinrichtung nach der Schule einen so hohen Anteil der Bevölkerung an allen Alters-, Sozial- und Bildungsschichten erreicht wie eine Bibliothek.

KLUFT ZWISCHEN THEORIE UND PRAXIS

Ob es ein flächendeckendes Netz von Öffentlichen Bibliotheken allerdings überhaupt geben soll, was sie kennzeichnet, wie sie ausgestattet sind, wie groß sie sein sollten und wie ihre Öffnungszeiten und damit ihre allgemeine Zugänglichkeit ist, das ist hierzulande nicht festgeschrieben und jeder Trägerorganisation einer einzelnen Bibliothek selber

überlassen. Es gibt lediglich Empfehlungen bibliothekarischer Verbände ohne Verbindlichkeitscharakter. Allerdings signalisiert das Programm der Bundesregierung vom 23. November 2008 Handlungsbedarf, indem es die Erstellung eines umfassenden „Entwicklungskonzept(es) für öffentliche Bibliotheken in Zusammenarbeit mit den Ländern, Städten und Gemeinden“ ankündigt. Eine Arbeitsgruppe wurde eingesetzt.

Im Leitbild des BVÖ heißt es: „Die Öffentlichen Bibliotheken garantieren den freien Zugang zu Wissen, zu kulturellen Aktivitäten und kreativem Denken, indem sie Medien in unmittelbarer Nähe bereitstellen. ... Öffentliche Bibliotheken sind Kulturträger und -vermittler und garantieren allen BürgerInnen unabhängig von Bildung, Herkunft und Alter den freien Zugang zu kulturellem Wissen und zu kulturellen Aktivitäten. Sie stellen ein breites und vielfältiges Medien- und Veranstaltungsangebot regionalen wie überregionalen Ursprungs bereit. ... Damit propagieren die Bibliotheken ein offenes Kulturverständnis und fördern die Auseinandersetzung mit der eigenen kulturellen Identität. Öffentliche Bibliotheken bewahren auf der einen Seite das kulturelle Erbe, auf der anderen Seite sind sie Vermittler der neuen Medien. ... Als lokale Literaturvermittler sind Öffentliche Bibliotheken die wichtigsten Literaturversorger ohne kommerzielle Interessen vor Ort. So ermöglichen sie Kindern und Erwachsenen einen lustbetonten Zugang zur Buch- und Medienkultur und unterstützen die Entwicklung der Lesefähigkeit und der Medienkompetenz. ... Der Kulturauftrag der Öffentlichen Bibliotheken bekommt durch die rasante Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologien und durch die weit greifenden globalen Umwälzungen neue Dimensionen: Die Vernetzung begünstigt den interkulturellen Dialog – diesen Austausch zwischen den Kulturen zu fördern ist heute mehr denn je eine wichtige Aufgabe Öffentlicher Bibliotheken. Als professionelle Servicestellen vermitteln Öffentliche Bibliotheken kulturelle Inhalte und kulturelle Kompetenzen. Mit innovativen Präsentations- und Vermittlungsmethoden vor allem im Bereich der Online-Dienste eröffnen sie neue Wege zu kulturellen Angeboten und erschließen neue Ziel-

thema

Bibliothek in Theorie und Praxis

5

DIE ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEK ALS LOKALES KULTUR- UND BILDUNGSZENTRUM

bibliothek

Architektur und Aktualität

8

STADTBÜCHEREI ROHRBACH

berichte

Iki dilde okuma ögrenmek

12

ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEK FRANKENMARKT

Die „Wohlfühlbibliothek“ der MHS Freistadt

14

kommentar

Cornelius Hell: Lesen ist Leben

27

medientipps

Buchtipps

32

Hörbücher

35

Brettspiele

36

Kinder- und Jugendliteratur

40

porträts

Peter Turrini / Michael Köhlmeier

48

Imre Kertész / Friederike Mayröcker

49

Glanzer & Steinauer

51

ins licht gerückt

GLANZER & STEINAUER

Mag. Sigrid Glanzer – Jahrgang 1978 – wuchs in Klagenfurt auf. An der Uni Wien studierte sie Soziologie und Germanistik und beendet gerade das Master-Studium Innovationsmanagement und Produktmarketing. Sie arbeitet im Marketing für chemische Konsumgüter. Mag. Henriette Steinauer wurde 1963 in Wels geboren, studierte Pädagogik und Psychologie an der Uni in Passau. Sie arbeitet als Lehrerin an einer Hauptschule in Wels, wo sie auch gemeinsam mit ihrem Mann und den beiden Töchtern lebt.

Die beiden Autorinnen haben bis jetzt gemeinsam drei Kriminalromane („Das Brüllen der Zikaden“, „Schönheit muss leiden“ und „Im Quell des Wahns“) und den Kurzgeschichtenband „Tod der Ökotante“ verfasst. Dafür bekamen sie den 1. Österreichischen Krimipreis Sonderauszeichnung sowie den 1. Österreichischen Newsletter Award in der Sparte Innovation.



Foto v.l.n.r.: Steinauer, Glanzer



Bibliothek Alkoven
Foto: Regina Rannert

Bibliothek Bad Zell
Bibliothek Goldwörth
Bibliothek Haslach/Mühl
Fotos: Maria Fellingner-Hauer



gruppen. Dadurch wird die Öffentliche Bibliothek ein moderner Ort der Begegnung, ein Veranstaltungsort und Kulturraum für die Öffentlichkeit.“

VON DER IDEE ZUR WIRKLICHKEIT

Dieses – zumindest für Österreich relativ neue – Verständnis der Öffentlichen Bibliothek als Kultur- und Bildungszentrum drückt sich in der Gestaltung von Bibliotheken heute aus. In mindestens drei Großprojekten ist dies in den letzten Jahren auch sichtbar geworden: das sind die Hauptbücherei am Gürtel in Wien, die Bibliothek im Wissensturm in Linz und seit einigen Monaten auch die neue Bibliothek im Salzburger Stadtteil Lehen.

Mit den neuen Bibliotheken sind Räume geschaffen worden, die nicht nur alle Medienarten zum Verleih anbieten, sondern die auch Möglichkeiten bieten, in allen Bereichen des Hauses längere Zeit zu verweilen. Weil sie ausreichend Platz bieten, kann jeder und jede der oder die will – und sich an die Regeln hält – an diesen Orten Lernen, Recherchieren, Musik hören, das Internet nutzen, er oder sie kann durch die Bibliothek flanieren und unerwartete Entdeckungen machen oder gezielt Auskunft oder Beratung bei den fachlich qualifizierten und im Umgang mit Menschen geschulten BibliothekarInnen suchen. Und darüber hinaus kann jeder und jede ein vielfältiges Angebot an Veranstaltungen nutzen und sich dadurch persönlich auf allen erdenklichen Fachgebieten weiterbilden oder einfach nur unterhalten.

Eine solche Bibliothek ist ein öffentlicher Raum, wo der Umgang mit der literarischen Tradition, aber auch mit anderen Medien ein interessantes Erlebnis werden kann, wo Kommunikation mit anderen Bibliotheksbenutzern möglich und erwünscht ist, wo schnelle Information und gezielte Weiterbildung möglich ist. Und dies im Idealfall auch noch zu Öffnungszeiten, die sich an den Benutzern orientieren.

DIE LUST AM LESEN WECKEN

Eine wichtige Rolle in jeder Bibliothek, die sich als kulturelles Zentrum versteht, soll die Kinderbücherei einnehmen. Genug Platz zum Vorlesen, Spielen

und Malen und zum Selber-Lesen für größere Kinder ist die Voraussetzung dafür, dass Kinder von klein auf Freude am Umgang mit Büchern und Medien haben. Kindern die Lust am Lesen zu vermitteln – von je her die zentrale Aufgabe der Bibliothek – ist weiterhin das Kerngeschäft einer Bibliothek. Denn Lesen ist eine universelle Kulturtechnik. Ohne Lesefähigkeit ist die Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben in der heutigen Gesellschaft nur sehr eingeschränkt möglich. Lesen hilft aber auch bei der Entfaltung der eigenen Persönlichkeit und ist deshalb auch aus der individuellen Entwicklung nicht wegzudenken.

Weil eine erfolgreiche Lesesozialisation bereits im Kleinkindalter beginnt, können und sollen Bibliotheken Familien in vielfältiger Weise unterstützen. Durch ihre Zusammenarbeit mit Kindergarten und Schule leisten Bibliotheken wertvolle pädagogische Arbeit zur Leseförderung und geben wichtige Anregungen zum selbständigen Lernen, die die Schule so nicht leisten kann.

DIE SITUATION IN OBERÖSTERREICH

Ob die Ansprüche dieses Verständnisses, was eine Bibliothek heute sein soll, zumindest in den meisten Öffentlichen Bibliotheken erfüllt werden können, hängt wesentlich davon ab, wie gut die bestehenden Öffentlichen Bibliotheken für diese Aufgaben gerüstet sind. Wesentlich dafür sind die räumliche und die technische Ausstattung, die Öffnungszeiten, die Qualifikation des Personals und die Finanzen.

Die Bibliothekslandschaft in Oberösterreich ist vielfältig und ambivalent. In den 445 oberösterreichischen Gemeinden gibt es laut Statistik des Landes 305 Öffentliche Bibliotheken, d. h., dass es – statistisch betrachtet – in zwei von drei Gemeinden eine Bücherei gibt. Über 95% davon werden ehrenamtlich geführt. Insgesamt arbeiten ca. 2500 unbezahlte BibliothekarInnen in den oberösterreichischen Bibliotheken. Knapp 400 von ihnen haben eine fachspezifische Ausbildung. Einerseits gibt es ein relativ dichtes Netz an Öffentlichen Bibliotheken, andererseits ist ein Großteil davon sehr weit von den oben skizzierten Möglichkeiten – ein Kultur- und Bildungszentrum zu sein – entfernt.

BIBLIOTHEKEN SIND (K)EINE KOMMUNALE PFLICHTAUFGABE

Das liegt in erster Linie daran, dass Bibliotheken hierzulande nicht wie etwa in den skandinavischen Ländern oder im Nachbarland Südtirol ein Teil des Bildungskonzepts sind, sondern rein freiwillige Einrichtungen. Die öffentlichen Bibliotheken in den skandinavischen Ländern dienen seit langem – oftmals seit mehr als hundert Jahren – als Eckpfeiler der demokratischen Kulturpolitik und als Mittel des demokratischen Prozesses dieser Länder. In den letzten Jahrzehnten haben sich die öffentlichen Bibliotheken dorthin entwickelt, dass jede Kommune und fast jedes Dorf Zugang zu gut ausgerüsteten Bibliotheken hat, die fast zu 100% ans Internet angeschlossen sind. Die neueste Entwicklung zeigt, dass viele Bibliotheken im Zeichen der technischen Entwicklung versuchen, eigene Innovationen zu planen und durchzuführen. Neue Technik, neues Kulturangebot, Workshops für verschiedene Zielgruppen im Umkreis der Bibliotheken werden neben der traditionellen Literatur angeboten.

Als die die „geistigen Tankstellen“ des Landes verstehen sich die Öffentlichen Bibliotheken in Südtirol laut ihrem Selbstverständnis wie es im Leitbild des Südtiroler Büchereiverbandes formuliert ist. Bis zu Beginn der 80er Jahre war das Bibliothekswesen in Südtirol ähnlich dem österreichischen. Seit 1983 ein Bibliotheksgesetz beschlossen und sukzessive umgesetzt wurde, gehören die Südtiroler Bibliotheken im europäischen Ranking zu den besten. Das nicht nur, weil es inzwischen attraktive neue und eine ganze Reihe von renovierten Bibliotheksgebäuden gibt, die auch etwas kosten durften, sondern auch, weil die Nutzung durch die Bevölkerung sich vervielfacht hat und immer noch steigt. Die Zahl der Bibliotheksbenutzer hat sich in den 25 Jahren verfünffacht und liegt zur Zeit bei 30 % der Bevölkerung. In unserem südlichen Nachbarland bewährt sich ein Mischsystem aus haupt- und ehrenamtlich geführten Bibliotheken und auch ein Finanzierungsmodell, das nur funktioniert, wenn Land und Gemeinden gemeinsam für die Kosten aufkommen. Wie in den nordischen Ländern sind Bibliotheken in Südtirol eine kommunale Pflichtaufgabe.

Zum anderen liegt die wenig erfreuliche Situation bei uns daran, dass es keine verbindlichen Regelungen für Raumgröße, Ausstattung und Finanzierung gibt. Deshalb sind die meisten Bibliotheken zu klein und haben zu wenig Geld für den laufenden Betrieb. Mit den steigenden Anforderungen an die Qualität und Professionalität, aber auch den Umfang der Bibliotheksarbeit wird es auch immer mehr zum Problem, dass Bibliotheksarbeit bei uns in der Regel nicht bezahlt wird.

Gemessen an den Aufgaben, sollte keine Bibliothek – auch nicht im kleinsten Dorf – heute weniger als 4000 bis 5000 Medien aller Sparten im Angebot haben und sie sollte nicht kleiner als 100 Quadratmeter sein. Sonst geht sich weder ein angemessener Kinderbereich noch eine Sitzcke für Erwachsene und schon gar kein geschützter Internetplatz für Recherche aus. Von den 305 Bibliotheken in Oberösterreich sind nur 20 größer als 100 Quadratmeter und etwa die Hälfte hat weniger als 50 Quadratmeter. Auch die Größe und die Qualität der Medienbestände ist vielfach noch entwicklungsbedürftig. Das liegt wesentlich an unzureichenden Finanzmitteln für den laufenden Betrieb.

EIN GUTES ANGEBOT WIRD AUCH GENUTZT

Die Nutzung von Öffentlichen Bibliotheken hat in Österreich keine sehr herausragende Tradition. Das Angebot bestimmt auch hier die Nachfrage und weniger erfreuliche Erfahrungen wirken nachhaltig. Während in Skandinavien 60% der Bevölkerung – manchmal auch mehr – regelmäßig in die Bibliotheken gehen, sind es bei uns gerade einmal 10 bis 14%. Allerdings zeigt sich überall dort, wo in die Bibliotheken investiert wird, sehr schnell auch ein messbarer Anstieg der Benutzerfrequenz und der Entlehnzahlen. Das ist nicht nur in den Hauptstädten und ihren neuen Bibliotheken zu beobachten, sondern ganz deutlich auch in vielen kleinen Landgemeinden bei uns, wo Nutzerquoten von 30 das Normale sind. Allerdings nur dann, wenn die Gemeinden für ein ausreichendes Budget sorgen und wenn die Arbeit die unbezahlte Arbeit das Ausmaß eines 20 Stundenjobs nicht unterschreitet. Es ist also noch ein weiter Weg, bis Bibliotheken in (Ober)Österreich den Ansprüchen ihrer eigenen Leitbilder genügen. ■

◀ Mit ihrem angenehmen Ambiente verführt die Bibliothek Rohrbach die Leser zum Verweilen und Schmökern.

positiven Akzent in der Entwicklung der Bibliothekslandschaft im oberen Mühlviertel gesetzt und dabei eine über hundertjährige Tradition fortgeschrieben.

120 JAHRE PFARRBIBLIOTHEK

Die Rohrbacher Pfarrchronik gibt ein lebendiges Zeugnis von der Entwicklung des Bibliothekswesens in Oberösterreich. Sie zeigt, dass Lesen und Bildung einen hohen Stellenwert inne hatten und darum die verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen sich dieses Themas annahmen, so auch die Stadtpfarre Rohrbach.

Die Wichtigkeit ist die Gründung einer Pfarrbibliothek, die der Cooperator Joh. Winkler bewerkstelligte. Damit ist dem liberalen Volksbildungsverein, der solche Büchereien mit anrühigen Büchern anderorts errichtet, zuvorgekommen. ... Mit Anfang Jänner 1890 wird die Bibliothek mit circa 320 Bänden eröffnet.

Honorige Herren und die hohe Geistlichkeit von besagtem Cooperator Winkler angefangen bis hin zum Abt Norbert des Stifts Schlägl spendeten Bücher für das „lesewütige Publikum“ in Rohrbach. Ein eindeutiges Zeugnis, dass Buchspenden an Bibliotheken eine lange Tradition haben.

Im Sinne der Aktualität wurden natürlich auch Neuankäufe beim katholischen Buchverein in Salzburg

getätigt, um „an Samstagen und Sonntagen nach dem heiligen Segen verausgabt“ zu werden. Zum Schluss seiner Eintragung wendet sich der Chronist noch mit klaren Worten an die zukünftigen Seelsorger von Rohrbach: „Jeder künftige Seelsorger, der nicht geistig, politisch und kirchlich stockblind ist, wird dieser Bibliothek ein Hauptaugenmerk schenken.“

Hf. freigegeben. Jeder künftige Seelsorger, der nicht geistig, politisch und kirchlich stockblind ist, wird dieser Bibliothek ein Hauptaugenmerk schenken.

EIN BEMERKENSWERTER TRÄGER

Nicht nur der neue Standort der Bibliothek stellt eine nicht alltägliche Kombination dar sondern auch die Trägerschaft war über viele Jahrzehnte einzigartig in Oberösterreich. Es war nicht die Pfarre, wie häufig nach den Kriegsjahren, die die Bücherei wieder ins Leben rief.

Während zu Beginn des 20. Jahrhunderts Arbeiterschaft und Kirche versuchten bei den Bibliotheken die Nase vorn zu haben und damit eine gewisse Tradition prägten, hat in Rohrbach 1955 eine kirchliche Arbeiterbewegung die Bibliothek reorganisiert und fast 50 Jahre ehrenamtlich betrieben. Erst nach Auflösung des katholischen Arbeitervereins hat 2003 die Pfarre, die seit 1993 eine eigene Spielothek betrieb, wieder ihr Augenmerk auf die Bibliothek gelegt und gemäß dem Wort des Chronisten: „Mögen ja alle künftigen Seelsorger die Wichtigkeit einer Pfarrbibliothek erkennen“, unter neuen Vorzeichen und in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden Rohrbach und Berg die Trägerschaft übernommen. Die Stadtpfarre Rohrbach die beide Gemeinden umfasst sorgt für den Betrieb der Bibliothek während die Kommunen für den Bau und die Ausstattung gesorgt haben. Diese Form der gemeinsamen Sorge um eine Bücherei ist in Oberösterreich, wo Pfarren eine lange Tradition im Bibliothekswesen haben, vielfach bewährt.

Aktualität und Architektur

Stadtbücherei Rohrbach

Patentrezepte für erfolgreiche Bibliotheksarbeit gibt es nicht. Zwei Faktoren die dabei eine wesentliche Rolle spielen sind eine aktueller Medienbestand und ein großzügiges Raumangebot.

Oft führt der Zufall Regie wenn eine Bibliothek eine neue Bleibe erhält. Ein leerstehendes Klassenzimmer, der Neubau eines Musikprobenraums, die Planung eines betreuten Senioren-Wohnprojekts oder die Schließung des Postamts waren schon Anlässe für die Übersiedlung oder Gründung einer Bibliothek.

EIN NEUER STANDORT

Einige Jahrzehnte war auch die Stadtbücherei Rohrbach auf engstem Raum untergebracht und jahrelange Bemühungen um einen größeren Raum blieben fruchtlos. Doch dann kam der Durchbruch. In der Nummer 71 der „Amtlichen Mitteilungen der Stadtgemeinde Rohrbach“, vom 16. Jänner 2003, war zu lesen: „Im Juli d. J. wurde mit der Errichtung des vom Rohrbacher Architekten Dipl. Ing. Lindorfer geplanten Projektes einer **Aufbahnhalle samt Bücherei und Ludothek** begonnen“.

Gibt es im Mühlviertel einen Glauben an ein Lesen nach dem Tod? Wird mit dieser außergewöhnlichen Kombination in Rohrbach vielleicht die Di-

mension des Zeitlichen übersprungen? Gewiss ist, dass durch diesen Bau die Stadtbücherei Rohrbach in eine neue Dimension vorgestoßen ist. Aus muffigen, feuchten 42 wurden 190 großzügig gestaltete Quadratmeter, die auf zwei Geschossen der Literatur und dem Spiel Raum geben. Kein beklemmendes Gefühl mehr beim Öffnen der Tür, sondern ein offener und weiter Raum der einlädt entdeckt zu werden.

ARCHITEKTUR SCHAFFT AMBIENTE

Der ovale Grundriss des Gebäudes überträgt sich auf die Entlehntheke im Zentrum des Erdgeschosses. Die Regale an den Wänden umschließen den Benutzer gleichsam mit Literatur ohne ihn dabei zu erdrücken. Dazwischen liegt viel freier Raum. Nur vereinzelte Elemente durchbrechen die weite Fläche und laden ein zum Schmökern oder bieten Platz für Präsentationen.

Durch den ovalen Deckendurchbruch steigt man in die Weiten des ersten Stocks. Dort gibt eine Glasplatte im Boden den Blick nach unten frei, steht eine ganze Wand für die Präsentation von Literatur zur Verfügung und lädt eine Bank zum Verweilen ein. Indirekte Beleuchtung an den Wänden schafft eine warme Atmosphäre, während mit Spots an der Decke Lichtakzente im Raum gesetzt werden. Mit der neuen Stadtbücherei hat Rohrbach einen

Foto: Hilde Müllner

Theatervergnügen 2009/10 - Abos mindestens 25 % ermäßigt!



Abonnements für jeden Geschmack und jedes Alter!

- **Abo Classico** - 5 Vorstellungen für Klassik-Genießer
- **Abo Vario** - 5x Theatervielfalt auf verschiedenen Linzer Bühnen
- **Abo Trio** - das attraktive Kurzabo – 3 Vorstellungen
- **Abo Familie** - für alle ab 8 Jahren!
- **Abo Piccolino** - großes Theater für Leute ab 6 Jahren!

Szenario – das Theaterabo

Kapuzinerstraße 55a
4020 Linz, 0732/7610-3284,
mail: szenario@dioezese-linz.at
<http://www.szenario-ooe.at>

ERFOLG DURCH AKTUALITÄT

Das großzügige Raumangebot der neuen Bibliothek bewirkte auch einen Quantensprung beim Bestand. Heute sind 70 Prozent der Bücher und Medien in Rohrbach nicht älter als fünf Jahre. Eine jährliche Erneuerung und Ergänzung des Bestandes zwischen 15 und 29 Prozent füllten nicht nur viele Laufmeter Regale, sondern zogen auch immer mehr Bewohner von Rohrbach in die Bibliothek. Die Menschen schätzen die hohe Aktualität und das breite Angebot an Literatur, Zeitschriften, Spielen, CDs und DVDs. Aus der Enge des alten Raums entlassen verdoppelte sich die Zahl der Bibliotheksbenutzer und die Entlehnungen setzten zu einem Höhenflug an. Heute wandern 18.000 Bücher und Medien über die Bibliothekstheke, viermal so viel wie vor fünf Jahren. Diese Entwicklung ist auf dem Hintergrund, dass es in Rohrbach noch die Bibliothek im Frauentreff und viele Schulbibliotheken gibt überaus bemerkenswert.

KULTURELLER TREFFPUNKT

Die Bibliothek im Zentrum von Rohrbach entwickelt sich zum beliebten Veranstaltungsort. Der offene Lesekreis Rohrbach ist eine Frucht der einladenden Bibliotheksräume. Monatlich treffen sich Literaturfreunde, tauschen Leseerfahrungen aus, geben Hintergrundwissen weiter und genießen das Flair der Bücherwelt bei einem Gläschen Wein. Der Verlag „Edition Geschichte der Heimat“ präsentierte sein Programm in der Bibliothek einer breiten Öffentlichkeit und Renate Welsh begeisterte die Volksschulkinder von Rohrbach mit ihren Texten. Während andere Bibliotheken Räume für ihre Veranstaltungen suchen wird die Bücherei Rohrbach zum gesuchten Veranstaltungsort. Der Kulturverein KIM – „Kultur im Mühlviertel“ – nutzt diese Möglichkeit um Literatur, Musik und Theater in gepflegtem Ambiente in Szene zu setzten. Die Rohrbacher Lehrerin Renate Sonnleitner las aus Neuerscheinungen am Buchmarkt, spielte Szene

zeitgenössischer österreichischer AutorInnen, umrahmt von Gitarre und Saxophon. Knapp 100 Besucher lernten so die neue Bibliothek kennen, zeigt sich die Büchereileiterin vom Erfolg begeistert. „Die Zusammenarbeit mit KIM ist Öffentlichkeitsarbeit für die Bücherei, eröffnet neue finanzielle Spielräume und stellt auch eine Arbeitserleichterung dar, denn der Verein verfügt über ein weites Netz an Kontakten. So lässt sich über die Büchereibenutzer hinaus ein breites Publikum ansprechen“, betont Hilde Müllner. ■



STADTBÜCHEREI ROHRBACH IN ZAHLEN

Standort	Pöschlgasse 2 4150 Rohrbach
Träger	Stadtpfarre Rohrbach
Gründung	1890
Neubau	2004
Einwohner	5.214
Nutzfläche	190 m
Bestand	8.254
Entlehnungen	18.255
Benutzer	725
Besucher	ca. 7.000
Internetnutzung	ca. 110 Std.
Ausstattung	2 Bibliotheksarbeitsplätze 1 Internetrecherchestationen 14 Zeitschriftenabos Kinderbibliothek Spielothek Leseplätze
Software	Exlibris
Personal	1 teilehrentmtl. Leiterin 6,5 h bezahlt 16 ehrenamtl. BibliothekarInnen ca. 28 Dienststunden/Woche 1 Reinigungskraft 3h bezahlt
Leiterin	Hilde Müllner
Mail	stadtbuecherei.ro@aon.at
Tel	07289/5071
Öffnung	Mi 17:30 bis 19:00 Fr 15:00 bis 19:00 So 9:00 bis 11:30

STECKBRIEF HILDE MÜLLNER

Geboren und aufgewachsen in Wien

Matura in Wien

Vier Jahre Studium der Politikwissenschaft und Ethnologie

Einjähriger Auslandsaufenthalt in Paris

Ausbildung zur Buchhändlerin

Beruflich tätig als Buchhändlerin, Buchhalterin und Behindertenbetreuerin

1999 Übersiedlung nach Rohrbach

Behindertenbetreuerin in den Altenfeldner Werkstätten

Mitarbeit und Leitung der Volksbücherei

2004 Reorganisation der bestehenden Bücherei und Aufbau der neuen Stadtbücherei Rohrbach mit Vervielfachung der Entlehnzahlen.

Mit Begeisterung liest sie junge deutschsprachige Autoren die auch im Bestand der Bibliothek gut vertreten sind.



PRIVATE PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE DER DIÖZESE LINZ INSTITUT FÜR WEITERBILDUNG

QUICK - INFO

Zielgruppe:
Lehrer/innen, Erzieher/innen,
Kindergärtner/innen, Sozialpäd-
agogen/innen, Personen in der
Altenarbeit

Aufnahmebedingungen:
Abgeschlossene Berufs-
ausbildung und Matura
(ohne Matura mit einschlägigen
praktischen Erfahrungen auf An-
suchen an die Institutsleitung)

Lehrgangsleitung:
Prof. Beatrix Hauer

Studiendauer:
4 Semester (60 EC)

Abschluss:
Akademische Geragogin /
Akademischer Geragoge

HOCHSCHULLEHRGANG GERAGOGIK „STÄRKEN IM ALTER“

Die steigende Lebenserwartung der Menschen stellt die Gesellschaft auch im Bildungsbereich vor neue Herausforderungen. Geragogik befasst sich dabei mit der professionellen Gestaltung ganzheitlicher Bildungsangebote für ältere und alte Menschen. Ihre Ressourcen wahrzunehmen und sie in geistiger, körperlicher, emotionaler, sozialer sowie spiritueller Hinsicht zu stärken, ist zentrales Anliegen von Geragog/en/innen. Der Hochschullehrgang wendet sich an pädagogisch interessierte Personen, die in verschiedensten geragogischen Tätigkeitsfeldern arbeiten wollen, z.B. in Kliniken, Altenheimen, Kur- und Rehabilitationszentren, Bildungseinrichtungen, Freizeiteinrichtungen von Gemeinden oder in verschiedenen Netzwerken. Neben der eigenen Persönlichkeitsentwicklung werden der Erwerb eines fundierten geragogischen Fachwissens sowie die Förderung kommunikativer, sozialer und didaktisch-methodischer Kompetenzen betont. Diese werden im Rahmen eines handlungsorientierten Curriculums erworben, das auch ein längeres Praktikum einschließt.

Termin Informationsabend: 24. Juni 2009, 18:00 Uhr

INFORMATIONEN

Adresse:
Salesianumweg 3, 4020 Linz
weiterbildung.ph-linz.at
weiterbildung@ph-linz.at
Tel. +43 (0)732/ 77 26 66-4656

Beginn: Wintersemester 2009/10

IMPRESSUM
Fotos: W. Kuschnigg, E. Neubauer, Caritas, Layout & Design: Petra Traxler, MSc



„Iki dilde okuma öğrenmek“ „Zweisprachig Lesen Lernen“ in der Bibliothek Frankenmarkt



ZWEISPRACHIG UND DOCH SPRACHLOS

Grundvoraussetzung für den Erwerb einer Zweitsprache ist die solide Kenntnis der Erstsprache, landläufig auch Muttersprache genannt. Viele deutschsprachige Kinder in Österreich können sich auf dieser Basis eine weitere Sprache aneignen und so ihre Lebenschancen verbessern. Zwei- und Mehrsprachigkeit wird in unserer Kultur als Zeichen von Bildung, Weltoffenheit und Chancenreichtum gesehen.

Bei Menschen mit Migrationshintergrund stellt sich die Sache konträr dar. Ihre Zweisprachigkeit wird häufig als hinderlich und defizitär, „spricht schlecht deutsch“, wahrgenommen. Was PädagogInnen in Kindergarten und Schule meist verborgen bleibt, dass z.B. auch die türkische Erstsprache oft nur mangelhaft beherrscht wird. Darüber hinaus genießen diese Sprachen im Gegensatz zu romanischen bei uns nur ein geringes Ansehen.

Es ist so gut wie unmöglich, eine fremde Sprache zu erlernen, wenn der Lernende nicht im Vollbesitz der Erstsprache ist.

ZWEISPRACHIG LESEN LERNEN

In Frankenmarkt leben rund 200 Menschen mit türkischer „Muttersprache“, die vom Angebot der Bibliothek praktisch nicht Gebrauch machen konnten,

da Literatur in ihrer Sprache nicht verfügbar war. „Wenn Bibliotheken der gesamten Bevölkerung dienen, haben MigrantInnen... defacto ein Anrecht darauf, dass auch ihre Bedürfnisse im Angebot der Bibliotheken berücksichtigt werden“, schreibt Beate Wegerer in der Nummer 4 der Büchereiperspektiven von 2007.

Die Pfarrbücherei Frankenmarkt hat darauf reagiert und für diese Familien ein Programm entwickelt, das ihre Bilingualität in den Mittelpunkt stellt. Zweisprachige Vorlesestunden für Kindergarten- und Vorschulkinder sind heute ein fixes Angebot der Bibliothek, das gut besucht wird und zehnmal im Jahr stattfindet.

TÜRKISCH-DEUTSCHE BÜCHER

Eine erste Hürde am Weg zu den Vorlesestunden war die Beschaffung geeigneter Literatur. Sowohl die Auswahl als auch die Anschaffung stellten eine je eigene Herausforderung dar.

Die Bibliothek des Cin Ali Lernclub ist eine kompetente Quelle, die nicht nur mit Rat und Tat zur Seite steht, sondern auch passende Literatur und CDs als Wanderbibliothek zur Verfügung stellt.

<http://www.cin-ali-lernklub.bvoe.at>

Informationen über bilinguale Projekte bietet die Seite <http://www.bilila.at>

Fremd- und mehrsprachige Literatur, Linklisten und Buchhandlungen findet man auf <http://www.buch-mehrsprachig.at/>

<http://www.lkz-ooe.at/lkz-start.html>

Diese Verlage bieten entsprechende Literatur an:

<http://www.talisa-verlag.de/>

<http://www.edition-bilibri.de/>

<http://www.edition-orient.de>

<http://www.anadolu-verlag.de>

Eine dreisprachige Zeitschrift für das Volksschulalter kann kostenlos bezogen werden von <http://www.trio.co.at>. Sie eignet sich besonders für die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Themen.

VORLESERIN GESUCHT

Der Erfolg des Projekts hängt wesentlich von einer geeigneten Person ab, die vorliest und an der Gestaltung der Lesestunden mitwirkt. In Frankenmarkt hat sich eine Frau, die in Istanbul aufgewachsen ist und



seit 21 Jahren im Ort lebt dazu bereit erklärt. Sie ist in beiden Sprachen gut beheimatet und ein Bindeglied zu den türkischen Familien in Frankenmarkt. Durch ihren Einsatz ist es gelungen, den Kindern das Gefühl zu vermitteln, dass sie stolz sein können auf ihre „Muttersprache“.

In Folge dieser Veranstaltungen für Kinder hat sich ein Gesprächskreis für Frauen mit Migrationshintergrund etabliert, der Erwachsenen die Möglichkeit bietet, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern.

EMPFEHLENSWERTE (VORLESE-)BÜCHER

Besuch vom kleinen Wolf. eine Geschichte in acht Sprachen / Silvia Hüsler, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich; 2. Auflage 2007.
ISBN 9783037130438

Dein buntes Wörterbuch Deutsch-Türkisch
Emilie Beaumont, Fleurus, 2004.
ISBN 9783897172753

PILOT 1 bis 4 / Mete Atay, Schulbuchverlag Anadolu. (Diese tollen zweisprachigen Schulbücher für jede Schulstufe sind ein Muss!)
ISBN 978386121xxxx

Bär Flo geht zum Friseur
Marian van Flit, Edition bi:libri, 2008.
ISBN 9783938735367

Der Kater Karl und der Punktehund
Dagmar Bangert, Edition bi:libri, 2007.
ISBN 9783938735220

Mert und der wunderbare Fes
Betül Sayin, Edition Orient, 2008.
ISBN 9783922825739

Das Allerwichtigste
Antonella Abbatiello, Edition bi:libri, 2008.
ISBN 9783938735435

Arthur & Anton
Sybille Hammer, Edition bi:libri, 2008, mit CD.
ISBN 9783938735046

Der Dreikäsehoch in der Schule
Rifat Ilgaz, Edition Orient, 2008.
ISBN 9783922825722

Gebührenordnung – Fiyat Tarifesi

Ausleihdauer für alle Medien: 3 Wochen –
Bütün Medyaların (basın-yayın) Kiralama süresi: 3 Hafta

Bücher:	Erwachsene:	€ 0,50	Kitaplar Yetişkinler
	Verlängerung:	€ 0,20 pro Woche	Süresini uzatmak Haftalık
	Kinder und Jug.:	€ 0,25	Çocuklar ve Gençler
	Verlängerung:	€ 0,10 pro Woche	Süresini uzatmak Haftalık

Öffnungszeiten – Açılış saatleri:

Dienstag:	16.00 – 17.00 Uhr	Salı
Freitag:	17.00 – 19.00 Uhr	Cuma
Sonntag:	9.00 – 11.15 Uhr	Pazar



Auszug aus der zweisprachigen Gebührenordnung der Bibliothek Frankenmarkt

PRAXISTIPPS

- Ein Grundbestand von ungefähr 100 entlehnbaren Kinderbüchern soll vorhanden sein.
- Ein(e) Vorleser(in) der/die beide Sprachen gut beherrscht.
- Unterschiedliche Gestaltung der einzelnen Stunden mit spannenden Themen, Märchen, Witzen, Liedern, Rätseln, Spielen, ...
- Alle Informationen der Bücherei und zum Projekt müssen zweisprachig vorhanden sein.
- Das Angebot mit kurzen Texten in den lokalen Medien, Schulen und Kindergärten intensiv in beiden Sprachen bewerben. Zusätzlich ist viel Mundpropaganda in der Zielgruppe notwendig.
- Starke Einbindung der Eltern – sprich Mütter – in das Angebot durch vertrauensbildende Maßnahmen, wie Kaffeepausen im Anschluss an die Lesestunde.
- Wachsam sein für Signale der Erwachsenen, die ihre Sprachkenntnisse ebenfalls verbessern wollen.
- Ergänzende türkische Literatur für Erwachsene in der Bibliothek bereithalten.
- Gepflogenheiten und Bräuche der Menschen, wie zum Beispiel den Ramadan, beachten.
- Kooperation mit PädagogInnen und Institutionen, die in diesem Bereich schon engagiert sind und Erfahrung haben suchen.

KONTAKT:

Öffentliche Bibliothek der Pfarre Frankenmarkt
Hauptstraße 33, 4890 Frankenmarkt
<http://www.dioezese-linz.at/pfarren/frankenmarkt/buecherei.php>
bibliothek.frankenmarkt@aon.at
Tel: 07684/6887



IRMGARD PILLICHSHAMMER

Bibliothekarin der Bücherei Frankenmarkt, hat das Angebot „Zweisprachig Lesen Lernen“ entwickelt und als Projektarbeit für ihre Ausbildung zur ehrenamtlichen Bibliothekarin ausgearbeitet.



Die „Wohlfühlbibliothek“ der MHS Freistadt

In fast jeder Schule gibt es einen speziellen Raum, der von den Schülerinnen und Schülern nicht unbedingt als Klassenraum – mit all den Assoziationen – wahrgenommen wird. Bei uns ist das eindeutig die Bibliothek: Ein Raum, der die Grenzen zwischen Schüler und Lehrer abbauen hilft, ein Raum, in dem es vordergründig nicht immer um das Erlernen und Abprüfen von Wissen geht, ein Ort, an dem man auch mal Privates besprechen kann. Kurz, ein Ort, an dem man sich gerne aufhält.

SPIELERISCHES LERNEN GROSS GESCHRIEBEN

Ein wesentlicher Beitrag zu diesem Wohlfühlfaktor ist mit Sicherheit, natürlich neben jeder Menge Bücher, das umfangreiche Angebot an Lern- und Lesespielen, die regelmäßig zum Einsatz kommen. Und da hat sich im Laufe der Jahre einiges angesammelt!

Zu den verschiedensten Themen, Büchern bzw. Buchpaketen gibt es diverse Lesemodelle, die abhängig von Leistungsstand oder Themenschwerpunkt eingesetzt werden können.

Die Materialien entsprechen größtenteils den Anforderungen der Bildungsstandards, das übergeordnete Ziel ist der selbstständige Wissenserwerb, was letztendlich zum selbstorganisierten Lernen führen soll.

Soziale und kommunikative Kompetenzen werden bei jedem Spiel aufs Neue gefordert, Methodenvielfalt wird spielerisch angewandt, trainiert und gefestigt. Und durch den Spielcharakter merken die Schülerinnen und Schüler gar nicht, wie sehr sie gefordert bzw. gefördert werden, denn das lustbetonte Erreichen der Ziele hat einen gewissen Charme.

STETER TROPFEN HÖHLT DEN STEIN

Nach vielen Jahren als Deutschlehrerin bin ich davon überzeugt, dass die Nachhaltigkeit einer konsequenten Leserziehung spürbar wird und die

Schülerinnen und Schüler im Laufe der Zeit immer selbstständiger arbeiten. Das motiviert mich auch weiterhin in diese Richtung zu arbeiten. Im Folgenden möchte ich ein paar Lesespiele vorstellen und beschreiben.

▼ **ISBN-Führerschein.** Zum Buch „Von Gutenberg zum www“ gilt es neun Stationen mit jeweils unterschiedlichen Leseaufgaben zu bearbeiten. Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen „Führerschein“, in dem jede erledigte Station abgestempelt wird. Ein vollständig abgestempelter Führerschein erteilt die Lizenz zum Lesen.



Altstadt-Geschichte(n). Freistadt bietet sich zum Thema Mittelalter als Leseort förmlich an. Mit einer Broschüre als Arbeitsunterlage kann die Altstadt selbstständig erforscht werden. In Kleingruppen begeben sich die Schülerinnen und Schüler durch die Altstadt und lösen bei 12 Lesestopps Leseaufgaben. Das Heft beinhaltet sowohl Rätselvorlagen als auch Informationen zum Thema Mittelalter. Allein



Kontakt:
c.jachs@eduhi.at
07942/73412-12

in der Aktionswoche haben etwa 800 Schülerinnen und Schüler des Bezirkes an der Lesereise teilgenommen, jetzt ist wegen der großen Nachfrage bereits die zweite Auflage des Heftes im Umlauf. Schulklassen, die nach Freistadt kommen, erhalten das Heft übrigens kostenlos beim Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt und können so einen interessanten Rundgang durch die Stadt machen.

▼ **Jugendlexikon-Quiz.** Im Bertelsmann-Jugendlexikon wird recherchiert, bis die Köpfe rauchen. Jedes Schülerpaar erhält einen individuellen Stunden

▼ **Trilogien.** Zum Thema Fantasy-Trilogien gibt es einen bunten Reigen an Spielen: Schwarzer Peter, verschlüsselte Leseproben, Suchspiele, Kreuzworträtsel, Zuordnungsübungen und ein Würfelspiel. Und das Beste daran ist, dass alle Spiele durchgeführt werden können, ohne die jeweiligen Schmöcker gelesen zu haben. Die Kurzinhaltsangaben auf den Schwarzer-Peter-Karten bilden die Grundlage für alle weiterführenden Spiele.

Rallye Kinderlexika. Sechs unterschiedliche Kinderlexika bilden die Grundlage für diese Rallye. Nach-



plan, auf dem Schulfächer eingetragen sind. Zu jedem Fach wird nun eine Frage aus dem Lexikon beantwortet und auf einem Lösungsblatt eingetragen. Nach jedem „Schultag“ (also nach sechs beantworteten Fragen) kann im Lösungskästchen kontrolliert werden, ob auch alles stimmt. Etwas aufwändiger in der Herstellung, dafür umso unkomplizierter in der Durchführung.

einander wird zu jedem Buch ein Rätselblatt gelöst, wobei die jeweils letzte Lösung zum nächsten Buch führt. So kommen je nach Arbeitstempo beliebig viele Bücher an die Reihe. Nach jedem Buch kann das Spiel beendet werden. Diese Rallye ist für 4.–6. Schulstufe geeignet, da die verwendeten Bücher dieser Altersgruppe entsprechen. ■



◀ FLUCHT AUS SIEBENBÜRGEN

Im Februar 2009 las Monica Görg aus ihrem Buch „Flucht aus Siebenbürgen – Naggaas-Tagebuch (Tagebuch des Elends)“. Sie beschreibt darin die Flucht ihrer Familie aus Siebenbürgen während des 2. Weltkrieges. Die Bibliothek hat die Veranstaltung in Kooperation mit der Pfarre Sierning, dem Evangelischen Bildungswerk und der Marktgemeinde organisiert. Die musikalische Umrahmung am Klavier durch Sadaev Iles (einem tschetschenischen Asylwerber, der seit mehreren Jahren in Sierning lebt) und die kulinarischen Siebenbürger Köstlichkeiten trugen ebenso zu einer authentischen Atmosphäre des Abends bei, wie die liebevolle Dekoration des Saales mit traditionellen Siebenbürger Handarbeiten, Fotos und Kleidungsstücken.

Bibliothek Sierning
www.sierning.bvoe.at



◀ LITERARISCHER UND KULINARISCHER GENUSS IN DER BIBLIOTHEK ENNS

Ganz nach dem Geschmack der Gäste gestaltete sich der Abend mit dem bekannten „Kuchlmasta“ Peter Lexe in der Bibliothek Enns. Der Gastro-Journalist und Hobbykoch erzählte nicht nur interessante Geschichten aus den Regionen Slowenien, Istrien und Friaul, sondern verwöhnte die anwesenden Gäste mit mitgebrachten Alpen-Adria Schmankerln und dazupassenden Weinen. Als Höhepunkt gab es Spargelrisotto vom Feinsten, das vom Kuchlmasta unter Mithilfe der Gäste zubereitet und anschließend verkostet wurde.

Bibliothek Enns
www.bibliothek-enns.at

▼ „ER“

Kur vor dem Welttag des Buches las Erika Pluhar im Seminarhof Kletzmayer aus ihrem neuesten Werk „Er“. „Er“ bildete den Mittelpunkt des abwechslungsreichen Abends, den die Grande Dame des deutschsprachigen Theaters mit einem Querschnitt aus ihrem literarischen Schaffen sowie a capella gesungenen Liedern und freigesprochener Lyrik bereicherte. Die Schauspielerinnen bereitete den Zuhörern mit ihrem 75-Minuten-Programm einen kurzweiligen, lustigen Abend.

Bibliothek St. Marien
www.bvoe.at/~stmarien



DIE LANGE NACHT DES HÖRSPIELS Ein akustisches Festessen

Linz versank im Schnee, doch die Besucher der langen ORF-Nacht des Hörspiels ließen sich davon nicht beeindrucken und kamen trotzdem in die Bücherei am Dom.

„Ein Hörspiel ist wie ein Festessen. Ein besonderer Genuss, für den man sich Zeit nimmt“, erklärte Alfred Pitterschscher in seinen einführenden Worten. „Der Mensch kann 356 Lautstärken unterscheiden“, fuhr er fort. Zur Veranschaulichung ließ er das Publikum 30 Sekunden bewusst auf alle Geräusche hören, und verdeutlichte anschließend, was wir alles wahrnehmen: die akustische Absorptionskraft des Teppichbodens, die glatte Oberfläche von Regalen und Wänden, die Höhe des Raumes.

In Zusammenarbeit mit dem ORF-Landesstudio Oberösterreich und dem StifterHaus wurden im Februar jene 26 neuen ORF-Produktionen präsentiert, die sich heuer zur Wahl des Hörspiels des Jahres 2008 stellten. In ganz Österreich fanden zeitgleich ebenso Hörspiel-Nächte statt.

HÖRSPIEL DES JAHRES 2008

wurde „Romy Schneider – Die zwei Gesichter einer Frau“ von Chris Pichler. Mit fast beängstigender Ähnlichkeit in Tonfall und Stimme zeichnete sie ein akustisches Porträt Romy Schneiders, basierend auf deren Tagebuch aus drei Jahrzehnten.

Bücherei am Dom
www.dombibliothek.at



◀ WENN STEINE LEBENDIG WERDEN ...

Große Begeisterung lösten Jürgen und Leonore Geißelbrecht mit ihrem musikalischen Theaterstück „Gogoch“ bei den Volksschulkindern aus. Das Stück spielt im sagenumwobenen englischen Cornwall, wo sogar Steine ein Eigenleben führen. Es handelt von Gogoch, einem krummen Stein, dem das Leben im Steinkreis irgendwann zu langweilig wird und der sich auf den Weg macht, um berühmt zu werden. Doch alles kommt anders als er denkt. Kinder und auch die Lehrerinnen wurden in das lustige und stellenweise auch nachdenkliche Stück einbezogen und hatten eine Menge Spaß als lebendige Steine.

Bibliothek Goldwörth
www.goldwoerth.bvoe.at

◀ GROSSES KINDERFEST

Die Bibliothek organisierte ein großes Kinderfest, bei dem gebastelt, geschminkt und gezaubert wurde. Als Höhepunkt trat der Zauberer Dieter auf, der die großen und kleinen Zuschauer mit seinem Auftritt begeisterte. Als Stärkung gab es echte Zaubergetränke! Am Schluss bekam noch jedes Kind einen herbeigezauberten Gutschein für eine Gratisentlehnung einer CD oder DVD.

Bibliothek St. Marienkirchen / Polsenz
www.stmarienkirchen.bvoe.at

EINER FÜR ALLE, ALLE FÜR EINEN

„Einer für alle, alle für einen“ lautet ein Buchtitel von Brigitte Weninger. Und so kam es, dass sich drei Bibliotheken zusammen taten und die Tiroler Autorin zu Lesungen für Volksschulkinder, einem Vortrag für Eltern zum Thema „Ich lese gerne!“ und einem Workshop „Babys brauchen Bücher“ für Lehrer, Kindergärtnerinnen und Spielgruppenleiterinnen einluden. Brigitte Weninger bekannt auch als Mitbegründerin der ersten Gipfelbibliothek am Wilden Kaiser begeisterte jung und alt gleichermaßen. Egal ob Bilderbuch oder Sagen aus Tirol und Wien, alle hörten aufmerksam zu und wollten mehr. Und wie sie selbst sagt ist dieses „mehr wollen“ das schönste Kompliment für die Vorleserin.

Bibliothek Kematen/Krems
www.kematenooe.bvoe.at

◀ DAS GEHEIMNIS DER FLÖTE

Im März gestalteten die Bibliothek im Dominikanerhaus mit Elisabeth Vera Rathenböck und Margit Eilmannsberger – Flöte und Percussion eine besondere Reise für Kinder durch die Abenteuerwelt der Musik. Elisabeth Vera Rathenböck las aus ihrem Buch „Abenteuer Musik – Das Geheimnis der Flöte“. Die Kinder konnten auf Flöten und Trommeln unter Anleitung von Margit Eilmannsberger, die mit ihrer Querflöte das Programm begleitete, aktiv an der Geschichte teilnehmen und hatten einen lustigen Vormittag.

Bibliothek im Dominikanerhaus, Steyr
www.dominikanerhaus.bvoe.at/~dominikanerhaus

◀ KULTURFRÜHSTÜCK IN DER BIBLIOTHEK

Nicole Sevic, Angehörige der Volksgruppe der Sinti, las in der Bibliothek Asten aus dem Buch „Uns hätte es nicht geben sollen“, das sie gemeinsam mit ihrer Mutter und Großmutter geschrieben hat. Nach Kaffee und Buttersemmel stellte sich die Autorin den Fragen und diskutierte mit dem Publikum. Besondere Aktualität bekam das Thema durch den Bau eines Standplatzes für durchreisende Sinti- und Roma-Gruppen am Pichlinger See, für dessen Errichtung sich Nicole Sevic als Obfrau des Vereins Ketani (= Miteinander) in besonderem Maß einsetzt.

Bibliothek Asten
www.asten.bvoe.at

Die beliebteste Online-Bibliotheksoftware Österreichs!

BiblioWeb
... so einfach ist das!



**Jetzt
12 Monate
GRATIS!**

Mehr als 1.000 zufriedene BibliothekarInnen vertrauen bereits auf BiblioWeb.

Einfach online unter **www.biblioweb.at** anmelden und sofort starten!

Wer sich jetzt für BiblioWeb entscheidet, bekommt
einen neuen USB-Barcodescanner von uns geschenkt!

- Tausendfach bewährt in allen Öffentlichen Bibliotheken, Volksschulen, Hauptschulen, Gymnasien, ...)
- Höchst zuverlässige, rasche und extrem einfache Bedienung - keine Installation notwendig.
- Integriertes Offline-Modul für einen Verleihbetrieb auch ohne permanenter Internetverbindung.
- Automatischer Ausweis- und Etikettendruck sowie kostenlos integrierte Barcodeautomatik.
- Effiziente Bibliotheksarbeit leicht gemacht. Mit einem Klick alles im Blick!
- Eine Datenübernahme ist aus jeder anderen Bibliothekssoftware problemlos möglich.
- Keine Einrichtungskosten – Eine Freischaltung erfolgt innerhalb weniger Stunden.

Auch nach 12 Monaten nichts für BiblioWeb bezahlen?

Kein Problem mit BiblioWeb! Online-Sponsoring macht's möglich. Wir beraten Sie gerne!

(Wenn Sie kein Sponsoring wünschen, beträgt der monatliche Nettopreis nach 12 Monaten NUR € 19.-)

Angebot gültig für BiblioWeb-Neukunden ab 01.09.2008. Kostenlose Datenkonvertierung aus jeder Standardbibliothekssoftware. Ein gültiger EXLIBRIS-Servicevertrag wird selbstverständlich 1:1 auf einen BiblioWeb-Servicevertrag angerechnet.

Bezahlte Anzeige

EXLIBRIS - Software & Multimedia GmbH.
Pointweg 7 | A-4892 Fornach
Telefon 07682-39 525
info@biblioweb.at | www.biblioweb.at



**Scanner
kostenlos!**
...solange der
Vorrat reicht.

chronik
von Helga Reder



Gemeindebücherei Handenberg



Bücherei der Gemeinde und des ÖGB Altschwendt

NEUE BIBLIOTHEKSLEITERINNEN

Petr Koudelka hat die Bibliotheksleitung in Bad Leonfelden übernommen.

Die Öffentliche Bücherei und Spielverleih der Pfarre Eferding wird neu unter der Leitung von **Christa Außerwöger** gestartet.

Birgit Stoiber löst **Pauline Faisthuber** in der Bibliothek Pichl/Wels ab.

10 Jahre leitete **Karin Bürgmann** die Bibliothek in Offenhausen, ihre Aufgaben übernimmt nun ein Team mit **Andrea Engel** als Ansprechperson. In der Bibliothek Ried/Riedmark hat 46 Jahre **Heinrich Höflinger** die Geschicke der Bibliothek geleitet, nun übernimmt provisorisch **Maria Wahl** die Leitung.

Wir danken den scheidenden Bibliotheksleiterinnen für ihr Engagement und wünschen den neuen alles Gute und viel Erfolg!

Ausgebildete BibliothekarInnen

Mag. Doris Kapfer, Pfarrbücherei Hellmonsödt

Eva Leutgeb, Bücherei d. Landesfrauen- und Kinderklinik Linz

Silvia Puffer, ÖB Frankenburg

Petra Stockhammer, ÖB Gmunden

Nicole Stöckl, ÖB Asten

Sibylle Bäuml, Eltern-Kind-Zentrum Barentreff Steyr

Adelheid Berger, ÖB Scharten

Gabriele Bratusek, ÖB St. Marienkirchen a.H.

Christine Ferchhumer, ÖB St. Marienkirchen an der Polsenz

Fabiola Gattringer, ÖB Grein

Martha Hetzmanseder, Bücherei Halsach

Eva Leitner, Bücherei Haslach

Erwin Lichtenwöhrer, Gemeindebücherei Windischgarsten

Christa Mayrhofer, ÖB Neukematen

Maria Miesenberger, ÖB Kematen

Elfriede Söllner-Babes,

Gemeinde- und Pfarrbücherei Aigen im Mühlkreis

Wir Gratulieren!!!!

NEUE BIBLIOTHEKEN

Handenberg

Für einen Grundbestand an Medien haben die Mitarbeiterinnen von Privatpersonen Leihgaben und geschenkte Bücher erhalten. Gleichzeitig haben sie einen Fragebogen aufgelegt, wo jeder seine Wünsche eintragen konnte.

Mit Unterstützung der Gemeinde, des Landes OÖ und des BVÖ als öffentliche Förderungsgeber sowie zahlreicher Firmen, Ortsparteigruppen und Privatpersonen wurde dieses Projekt realisiert.

Das Softwarepaket erstellten zwei Burschen als Maturaprojekt der HTL Braunau in Zusammenarbeit mit Fa. Bernecker & Rainer in Eggelsberg.

Eröffnung der Gemeindebücherei

am 6. Juni 2009

von 10:00 bis 17:00 Uhr

Die Öffentliche Gemeindebücherei Handenberg ist auch Partner im „Bibliotheksnetzwerk Signatur 21 in OÖ.“, dessen Ziel es ist, mit Unterstützung des Landes OÖ aktuelle umwelt- und nachhaltigkeitsbezogene Bücher und Medien anzubieten.

Gemeindebücherei Handenberg

Altschwendt

Von 1100 auf 1900 Medien ist die Bibliothek seit Eröffnung im Sept. 2008 angewachsen. Ein Team von 9 Personen sorgt für einen reibungslosen Verleih an zwei Tagen pro Woche.

Die Bibliothek legt besonderen Wert den Bestand für die Kinder ständig zu vergrößern. Die nächste Erweiterung des Bestandes wird die Sparte Spiele sein.

Bücherei der Gemeinde und des ÖGB Altschwendt

Bibliothek am Prüfstand

info

von Veronika Liebl

ZUFRIEDENHEITSSTUDIE DER LANDESBIBLIOTHEK OBERÖSTERREICH

Angenehmes Ambiente“ und „großes Buchangebot“ gehören auch in Zeiten des nahezu unendlichen Angebotes des Internets zu den am meisten geäußerten Wünschen an die Bibliothekare. Trotz der „kopieren und einfügen“-Mentalität und der nahezu unbegrenzten elektronischen Informationsmöglichkeiten, die natürlich auch zu den Erwartungen der Leserinnen und Leser zählen, ist es gerade „das ruhige Plätzchen“ im Gewusel der Stadt, das der Bibliothek hohe Attraktivität im öffentlichen Raum verleiht. Die Marketing-Studentin an der Kepler-Universität Linz Veronika Liebl untersuchte mit sozialwissenschaftlicher Genauigkeit die Leserwünsche mittels Fragebogen: hier ihre wichtigsten Ergebnisse, die wohl auch für andere Bibliotheken zutreffend sein mögen:

OÖ. LANDESBIBLIOTHEK BEFRAGTE LESERINNEN

In den vergangenen Monaten wurde in der Landesbibliothek Oberösterreich eine Zufriedenheitsbefragung durchgeführt, die der Bibliotheksleitung Aufschluss über den derzeitigen Stand bieten und so zu einer verbesserten Kenntnis der Nutzerschaft beitragen sollte. Dazu wurden innerhalb von 3 Wochen insgesamt 102 BibliotheksbesucherInnen, einerseits durch schriftliche Befragungen in der Bibliothek selbst und andererseits mittels Onlinefragebögen, zur Zufriedenheit mit konkreten Bibliotheksleistungen befragt.

Im Speziellen waren dabei beispielsweise die Öffnungszeiten oder die Erwartungen an die neue Landesbibliothek von Interesse. Zudem wurde die Zufriedenheit etwa mit dem Literatur- und Medienangebot, den Katalogen, der Aus- bzw. Fernleihe, der Auskunft und Information, den Veranstaltungen oder auch den Dienstleistungen im Internet erhoben.

Bei genauerer Analyse der demografischen Erhebungen fiel vor allem der für Bibliotheken mit nahezu 40% vergleichsweise sehr hohe Männeranteil der Landesbibliothek auf. Hinsichtlich der Altersstruktur der Befragten konnte festgestellt werden, dass die größten Altersgruppen 20–29-Jährige, 30–39-Jährige und 40–49-Jährigen sind. Auf diese Alterskategorien entfielen insgesamt über 70% der Befragungen. Zusätzlich wurde offensichtlich, dass der Akademikeranteil mit fast 40% der Nutzerschaft sehr hoch ist. Die größten Berufsgruppen stellen dabei Schüler, Studenten, Beamte, Pensionisten als auch Angestellte dar.

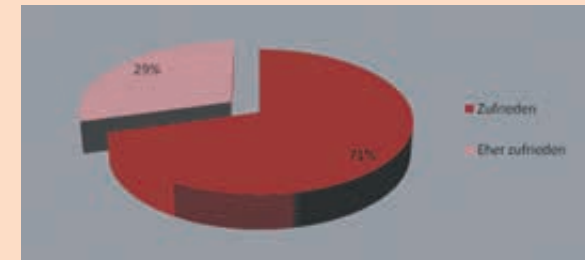


Abb. 1: Zufriedenheit mit Landesbibliothek insgesamt



Abb. 2: Zufriedenheit mit Öffnungszeiten

Ganz allgemein zeigten die Ergebnisse deutlich, dass die befragten Kunden insgesamt zufrieden mit der Landesbibliothek sind und keine weniger bzw. nicht zufriedene BibliotheksbesucherInnen dieses positive Bild trüben (siehe Abb. 1). Darüber hinaus konnte festgestellt werden, dass Kunden gerade hinsichtlich der BibliotheksmitarbeiterInnen eine hohe Zufriedenheit aufweisen. So geben eine deutliche Mehrheit der Befragten an, dass sich MitarbeiterInnen ausreichend Zeit nehmen und freundlich, hilfsbereit sowie kompetent sind. Auch der Verfügbarkeit des gedruckten Medienangebots, dem Zugriff auf die verschiedenen Kataloge, der Zeitdauer zwischen Bestellung und Bereitstellung oder den Informationsblättern konnten ähnlich hohe Zufriedenheitswerte zugeordnet werden.

HOHE KUNDENZUFRIEDENHEIT UND HOHE ERWARTUNGEN

Für die künftige Landesbibliothek ist natürlich auch die Gestaltung der Öffnungszeiten von besonderem Interesse. So ist ein Großteil der Kunden zwar zufrieden mit der derzeitigen Situation (siehe Abb. 2), 53% der Befragten erachten dennoch eine Änderung der Öffnungszeiten für sinnvoll. Dabei hat sich hauptsächlich eine Erweiterung der Zeiten bis 20.00 Uhr von Montag bis Freitag als interessant herauskristallisiert.

Des Weiteren sollten Bibliotheksbesucher ihre Wünsche an die neue Landesbibliothek 2009 äußern und so konkrete Erwartungen formulieren. Neben dem Wunsch ehestmöglich in die neuen Räumlichkeiten umziehen zu können, wurde vor allem auf die Erhaltung des typischen Bibliotheksflairs und der starken Serviceorientierung Wert gelegt. Dies entspricht auch der Bewertung der Wichtigkeit der Bibliotheksdienstleistungen, die zeigte, dass gerade ein größeres Buchangebot und ein angenehmes Ambiente eine hohe Priorität aufweisen.

Darüber hinaus wünschen sich die befragten Bibliotheksbesucher auch konkrete Informationen über Änderungen oder Neuheiten der umgebauten Landesbibliothek. Auch ein größeres Angebot von Büchern und anderen Medien, kürzere Wartezeiten, ein ruhiger Leseraum oder ein Onlinekatalog mit dem Bestand anderer Bibliotheken waren von großem Interesse.

Verbesserungspotentiale lassen sich anhand der Bewertungen der Befragten vor allem bei dem Bestand an audiovisuellen Medien und elektronischen Volltextzeitschriften erkennen. Diese wurden zwar ebenfalls überwiegend positiv beurteilt, fallen jedoch im Vergleich zu anderen Medienangeboten wie dem Buchbestand, Zeitschriften oder Zeitungen etwas ab.

Schließlich können die gesammelten Ergebnisse aber als eindeutiger Indikator dafür gesehen werden, dass die Landesbibliothek ihr Leistungsangebot optimal gestaltet hat und so Zufriedenheit bei ihren Kunden erreichen konnte. Zusätzlich stimmen die erhobenen Erwartungen der BibliotheksbesucherInnen vielfach mit geplanten Aktivitäten oder Services der neuen Landesbibliothek überein, wodurch die derzeitige Zufriedenheit auch in Zukunft Teil eines positiven Gesamtbildes sein sollte. ■

Foto: Wodicka



Die Schulbibliothek als Lernort

Seit vielen Jahren ist die Schulbibliothek nicht mehr aus der Schule wegzudenken. Sie bietet nicht nur ein reiches Angebot an Freizeitlektüre für die Schülerinnen und Schüler sondern vor allem auch die Möglichkeit grundlegende Lern- und Arbeitstechniken einzuüben. Dieser zweite Aspekt gewinnt in der letzten Zeit immer mehr an Gewicht. Die Schulbibliothek entwickelt sich weiter zu einem Lernort. Was bedeutet nun diese Weiterentwicklung? Welche Idee steckt dahinter und welche Ziele sollen erreicht werden?

OHNE TRAINING GEHT ES NICHT

So manche Fertigkeiten, die Schülerinnen und Schüler können sollten, wenn sie zum Beispiel möglichst selbstständig ein Referat zu einem vorgegebenen Thema ausarbeiten müssen, müssen eingeübt, aber vor allem trainiert werden. Wenn jemand das Alphabet nur kann, ist das zu wenig. Er muss in der Lage sein, möglichst rasch in Lexika, Wörterbüchern oder Stichwortverzeichnissen Begriffe nachzuschlagen. Das geht nur durch Training! Wenn Informationen in Büchern oder im Internet gesucht werden, muss man Recherchetechniken beherrschen. Das geht nur durch Training! Wenn ich Sachtexten die wichtigsten Informationen entnehmen soll, muss ich wissen, wie das am effizientesten funktioniert. Das geht nur durch Training! Und wenn man schließlich seine ganze Arbeit ansprechend präsentieren will, muss man über die notwendigen Techniken verfügen. Und auch das geht nur durch Training! Die Schulbibliothek kann so ein „Trainingsraum“ sein, wenn er entsprechend ausgestattet ist und wenn die notwendigen Materialien für die Kollegen/innen und die Schüler/innen zur Verfügung stehen.

TIPPS UND IDEEN

Wenn die Schulbibliothek als Lernort genutzt werden soll, an dem verschiedene Arbeitstechniken geübt werden können, so muss auch der Ausbau des Medienbestandes diesem Konzept unterworfen werden.

Zum Grundbestand der Schulbibliothek sollte auf jeden Fall eine Auswahl von verschiedenen Kinder- und Jugendlexika zur Verfügung stehen. Dies er-

möglicht den Schülerinnen und Schülern beim Recherchieren die Erkenntnis, dass nicht alles in jedem Lexikon zu finden ist. Spezielle Fachlexika (z.B. Biologie, Länderkunde, etc.) sollten den jeweiligen Systematikgruppen zugewiesen werden. Weiters ist es für ein gemeinsames Üben unbedingt notwendig, ein Lexikon in Klassenstärke anbieten zu können. Dazu könnte man dann auch in den verschiedenen U-Gegenständen Arbeitsblätter erstellen, die in der Bibliothek aufliegen.

Eine nachhaltige und unterhaltsame Übungsform ist das Ordnen von Kärtchen nach dem Alphabet. Dies können zum Beispiel die Namen von Ländern der verschiedenen Kontinente sein, denen man die Hauptstädte zuordnen muss, aber auch die Namen von Erfindern oder Entdeckern, denen ebenfalls ihre Erfindungen bzw. Entdeckungen zugeordnet werden. Auf diese Art und Weise trainieren die Kinder nicht nur so ganz nebenbei das Alphabet sondern auch das Nachschlagen im Lexikon oder im Atlas und außerdem kann diese Übung eine gute Wiederholung sein.

Übungsunterlagen in Form von Spielen oder Quiz zu den Themen Alphabetarbeit und Lexikonarbeit finden Sie auf unserer Website www.buchzeit.at (Materialien).

Um themenorientiert mit Sachbüchern gezielt arbeiten zu können, hat es sich bewährt, zu verschiedenen Themen Medienpakete anzubieten. Ein Beispiel soll die Idee veranschaulichen: Thema: Mensch und Ernährung. Für dieses Medienpaket stehen zum Beispiel fünf verschiedene Sachbücher zur Verfügung, die jeweils in 3–5 Exemplaren vorhanden sind.

Dies sind in unserem Beispiel:

Buller, Laura: Ernährung. Reihe: Sehen Staunen Wissen (Gerstenberg Verlag)
Calabresi, Linda: Körper. Reihe: Insider Wissen (Oetinger Verlag)
Colombo, Luann: Der menschliche Körper in 3D (Heel Verlag)
Hawkins, Emilie: Menschlicher Körper. PopUp Buch. (ars edition)
Walker, Richard: Der Mensch. Reihe: Wissen mit Links (Dorling Kindersley)



Zu diesen Büchern gibt es nun verschiedene Arbeitsaufgaben, bei denen verschiedene Arbeitsmöglichkeiten mit Sachbüchern trainiert werden können und das alles in einem thematischen Zusammenhang. Jeder Lehrer bzw. jede Lehrerin kann mit Hilfe dieser Unterlagen und den Büchern

zu diesem Thema mit einer ganzen Klasse – zumindest in Partnerarbeit – arbeiten.

Buch.Zeit (LKZ-OÖ) stellt solche Medienpakete über den Bibliotheken-Webshop von Thalia mit den entsprechenden Materialien zu den Sachbüchern kostenlos zur Verfügung, wenn die Sachbücher gekauft werden. Themen wie „Mensch und Ernährung“, „Wetter und Klima“, „Sachbucharbeit“ (für Sekundarstufe), „Geld“, „Lesefutter“, „Integration“, etc. (für die Grundschule) stehen bereits zur Verfügung. Weitere Themen sollen ausgearbeitet werden.

Im Laufe der Zeit entsteht so ein Medienpool zu verschiedenen Themen mit den Unterlagen zu den einzelnen Büchern, sodass jede/r Kollege/in in der Bibliothek arbeiten kann, wenn der entsprechende Arbeitsplatz für die Schüler/innen vorhanden ist. In der nächsten OPAC-Ausgabe gebe ich ein paar Tipps zur Gestaltung von Themenschwerpunkten in der Schulbibliothek. (Hermann Pitzer)

WEBSHOP FÜR SCHULBIBLIOTHEKEN

Wieder einmal möchten wir auf den Schulbibliothekenshop hinweisen, den Buch.Zeit gemeinsam mit Thalia anbietet. Der Shop ist so aufgebaut, dass Sie dort ein Angebot an aktuellen Titeln angeboten bekommen, die zur besseren Übersicht grob auf die Systematikgruppen aufgeteilt sind. Eine weitere Unterscheidung bezieht sich auf die Schulbibliotheken für die Grundschule, die Sekundarstufe sowie die Oberstufe. Als besonderes Zuckerl werden im Medienshop auch noch die bereits oben erwähnten Buchpakete angeboten, bei deren Kauf die von uns erstellten Arbeitsmaterialien auf einer CD-Rom kostenlos mitgeliefert werden.

Eine Anmeldung zu diesem Webshop, das wie gesagt exklusiv für die Schulbibliotheken gemacht

ist, ist über unsere Website www.buchzeit.at – Medienbestellung möglich. Dort finden Sie auch die weitere Vorgangsweise. Praktisch an diesem Webshop ist auch, dass bei der Rechnung automatisch die für Schulbibliotheken üblich 10% abgezogen werden und bei einer Bestellung von € 20.– die Bücher kostenlos geliefert werden.

GROSSER ERFOLG VON „ERZÄHL MIR WAS!“

In der letzten Ausgabe von OPAC haben wir bereits von unserem Projekt „Erzähl mir was!“ berichtet. Nun hat diese Idee so eingeschlagen, dass das Land OÖ in Absprache mit Thalia, dem Klinikum Wels – Grieskirchen und Buch.Zeit (LKZ-OÖ) dieses Projekt auf ganz Oberösterreich ausweiten wird. Das heißt, dass alle Eltern, die in OÖ ein Kind zur Welt bringen diese Bücherbox als Geschenk bekommen. Als Initiatoren dieses Projekts freut uns dieser Erfolg natürlich besonders.

„WAS KREUCHT UND FLEUCHT DENN DA?“ Vermittlungsprogramm für Schülerinnen und Schüler

Buch.Zeit (Lesekompetenzzentrum OÖ) hat gemeinsam mit dem Tiergarten Wels ein umfangreiches Programm zum Thema „Was kreucht und fleucht denn da? – Tiere der Welt“ ausgearbeitet. Im ersten Teil des Workshops gibt der zoologische Leiter vom Tiergarten Wels Dr. Leopold Slot-

ta-Bachmayr Einblicke zum Thema „Tiere der Erde und ihre Lebensraumanpassung“. Im zweiten Teil arbeitet eine Biologin mit den Kindern am Thema „Tierphänomene“. In der Vormittagspause besteht ebenfalls die Möglichkeit in einer Sachbuchausstellung der Firma Thalia passend zum Thema zu schmökern. Zur Vertiefung und Festigung des Themas findet das Nachmittagsprogramm dann im Tiergarten statt. Ziel der Veranstaltung ist es den Schüler/innen einen spielerischen Zugang zu Text und Recherchearbeiten zu vermitteln. Wegen des großen Erfolges – die Termine waren restlos ausgebucht – soll das Programm im Herbst weitergeführt werden. ■



Landesverband OÖ Bibliothekarinnen und Bibliothekare

BILDUNGS-AUSFLUG NACH SALZBURG AM 9. MAI 2009

Am 7. Jänner 2009 wurde die neue Stadtbibliothek Salzburg im Stadtteil Lehen eröffnet. Dort, wo bis vor ein paar Jahren noch die Fußballprofis des Austria Salzburg Bälle kickten, ging nach knapp 2 Jahren Bauzeit Österreichs derzeit schönste und modernste Stadtbibliothek in Betrieb. Grund genug den diesjährigen eintägigen Bildungsausflug des Landesverbandes zu nutzen, um das eindrucksvolle Gebäude zu besichtigen. 32 Bibliothekare und Bibliothekarinnen sind der Einladung gefolgt und ließen sich von der atemberaubenden Architektur von Halle 1 (Gerhard Sailer und Heinz Lang) und modernster Technik beeindrucken. Auf 5000 Quadratmetern Nutzfläche, verteilt über drei Etagen, sind 150.000 Medien sowie Internet-Arbeitsplätze, Raum für Lesungen und zum Recherchieren untergebracht. Empfangen wurde die Gruppe vom Leiter der Stadtbibliothek, Dr. Helmut Winding, in der beeindruckenden Eingangshalle mit elektronischen Katalogen, Rückgabe- und Info-Theke und RFID-Geräten, an denen die Medien selbst zur Ausleihe verbucht werden können. Von hier ging es mit Aufzügen bzw. auf einer Treppe zu den anderen zwei Ebenen. Im zweiten Geschoß finden junge Menschen bis 14 Jahre alles, was Bücher und Lesen zur Freude macht:

vom Kuschebereich für die ganz Kleinen über bequem möblierte Schmöker-Zonen bis zum Sachbuchbereich für Jugendliche, der mit Multimedia-stationen, Internet und Arbeitstischen ausgestattet ist. Hier befindet sich auch die Verwaltung.

Das gesamte dritte Geschoß bietet schließlich mit rund 3200 Quadratmeter durchgehenden Raum ungewöhnlich großzügigen Raum für die Bereiche Belletristik, Sachbücher und Musik.

Besonders beeindruckt zeigten sich die Besucherinnen und Besucher des Landesverbandes von der virtuellen Stadtbibliothek Salzburg. Seit März 2009 bietet Salzburg als erste Stadt in Österreich auch eine digitale Bibliothek an. Das heißt, man kann als eingeschriebene/r Leser/in der Stadtbibliothek Salzburg ganz einfach und legal Hörbücher, Filme, Musik, Zeitschriften und Bücher auf den eigenen PC bzw. E-Book-Reader herunterladen. Die Dateien können dabei gratis für jeweils eine Woche „entliehen“ werden, danach erfolgt die virtuelle Rückgabe automatisch. Die Stadtbibliothek übernimmt damit in der österreichischen Bibliothekslandschaft eine Vorreiterrolle bei einem Trend, mit dem sich in Zukunft wohl alle Bibliotheken auseinandersetzen werden müssen.

NEU EINGETROFFEN: WERBEMATERIALIEN BEIM LANDESVERBAND

Ein Weg für gezielte Öffentlichkeitsarbeit ist das Anbieten von Werbematerialien. Durch die Werbematerialien nimmt der Kunde ein Stück Bibliothek mit in seinen privaten Lebensraum.

2009/2010 gibt es außerdem vom Land OÖ einen Förderungsschwerpunkt Öffentlichkeitsarbeit:

Maßnahmen zur Bewerbung der Bibliothek – wie Veranstaltungen, Autorenlesungen, Werbeplakate, Werbeartikel etc. werden bei Kosten bis 500 Euro mit 80%, somit 400 Euro, gefördert (zusätzlich zur Höchstförderung von 3500 Euro).

Der Landesverband oberösterreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare hat wieder zahlreiche Werbematerialien für Ihre Bibliothek angekauft und auf Vorrat gelegt, die zum Selbstkostenpreis weiterverkauft werden:



Baumwolltaschen
mit dem Logo
„Balduin der
Bücherwurm“
in den Farben Rot,
Grün, Gelb, Natur

0,80 €/Stück



Holzschirme
mit der Aufschrift
„Heb ab beim Lesen“
in Rot

5.– €/Stück



Luftballons
in verschiedenen Farben
mit dem Logo „Balduin
der Bücherwurm“

5.– €/50 Stück

Plastiktragtaschen
in weiß mit dem Logo
„Balduin der Bücherwurm“

0,50 €/Stück



Bestellung schriftlich oder
per e-mail an:

Dipl. Ing. Alexander Kubai
Linzer Straße 70
A-4780 Schärding
office@kubai.at



HERBSTZEIT IST LESEZEIT: LINZER KINDER- UND JUGENDBUCHTAGE 7–10. OKTOBER 2009

Die Linzer Kinder- und Jugendbuchtage, eine gemeinsame Veranstaltung der Linzer Buchhändler, der Stadtbibliothek Linz, des Landes Oberösterreich und des Radio OÖ feiern heuer bereits ihr 15 jähriges Jubiläum!

Im Jahr 1995 als Versuch gestartet entwickelte sich diese Veranstaltung zu einem wahren Magneten für junge Leseratten und ist vom kulturellen Herbstkalender der Stadt Linz gar nicht mehr wegzudenken. Besucherzahlen zwischen fünf- und siebentauseden veranlassten die Veranstalter für heuer ein noch größeres Gebäude zu suchen, denn sowohl das Neue Rathaus als auch der Wissensturm sind für diese beliebte Veranstaltung zu klein geworden. Die Linzer Kinder- und Jugendbuchtage 2009 werden in der brandneuen Arbeiterkammer mit ihrer beeindruckenden Architektur einen sowohl attraktiven als auch zentral gelegenen Veranstaltungsort bekommen.

Inhaltlich setzen die Veranstalter auf das bewährte Rezept bestehend aus vier Säulen:

1) eine interessante Medienaustellung mit 3000 Neuerscheinungen wird auf dem mit Glas überdachten Marktplatz zu sehen sein.

2) In zahlreichen Autorenlesungen erleben Kinder und Jugendliche die Literatur direkt von ihrer Quelle. So wird z.B. die Peter-Härtling-Preisträgerin Gabi Kreslehner am 8. Oktober aus ihrem Buch „Charlottes Traum“ lesen. Ein berührendes Buch über den Sommer, in dem Charlotte zum ersten Mal der Liebe begegnet.

3) Bücher lebendig machen ist das Ziel namhafter Kindertheatergruppen, die auf der Bühne ihr Können zeigen werden. Fix ist z.B. der Auftritt des Theaters Paraplü, das mit dem Stück „Hokus Pokus Zauberlehrling“ Kinder ab 3 Jahren verzaubern wird.

4) Fachvorträge für BibliothekarInnen, PädagogInnen und alle interessierten Erwachsenen sind ebenfalls meist ausgebuchte Programmpunkte bei den Kinder- und Jugendbuchtagen.

Der Eintritt ist zu sämtlichen Veranstaltungen frei. Eine Anmeldung ist allerdings erforderlich!

Im letzten Jahr wurden die Kinder- und Jugendbuchtage im Wissensturm von ca. 7000 Eltern und Kindern besucht. ■

Infos unter: Tel.: 0732 7070-0
www.stadtbibliothek.linz.at/bibliothek



Wir verstehen uns ...

Die Welt wird kleiner, Europa wächst zusammen. Kinder wachsen mehrsprachig auf, Menschen aus fremden Ländern leben, lernen und arbeiten hier.

Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch, Spanisch, Türkisch und mehr – unsere fremdsprachigen Medien-Aktionen und Standing Orders sorgen für kulturelle Heimat, für Vielfalt, für Zukunft. Damit wir uns Schritt für Schritt besser verstehen ...

Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne!

ekz.bibliotheksservice GmbH | Telefon 0662 844699-0 | info@ekz.at

Lesen ist Leben

Wer nicht liest, kennt die Welt nicht“, hat Arno Schmidt kurz und bündig formuliert. Möglichst viel zu erleben reicht dafür nicht aus, denn erst aus der Deutung von Erlebtem wächst Erfahrung und Weltkenntnis. Lesen ist nicht nur ein Freizeitvergnügen, sondern ein Ort, wo jede(r) zu sich selbst kommt und spielerisch einen neuen Blick auf die Welt ausprobieren kann. Lesen heißt in diesem Fall freilich: Nicht Informationstexte aufsaugen, sondern eintauchen in fiktive literarische Welten. „Indem fiktionale Texte uns dazu veranlassen, unsere ursprünglichen Urteile über diese oder jene Menschen zu überdenken, helfen sie uns, uns aus unserer Vergangenheit und kulturellen Umwelt zu lösen“, schreibt Richard Rorty in seinem Essay „Der Roman als Mittel der Erlösung aus der Selbstbezogenheit“. Fremde Länder und Kulturen – um sie kennenzulernen, braucht es eben nicht nur Reiseführer oder politische und soziologische Analysen. Literatur findet und erfindet Bilder für Mentalitäten und Lebenszusammenhänge, und die wirken nachhaltiger als Theorien. So ist Literatur die intensivste Brücke in unbekannte Regionen, aber auch in die Vergangenheit der eigenen Gesellschaft. Das Leben früherer Generationen ist in der Literatur am besten aufbewahrt – aber nicht als tote, „konservierte“ Materie, sondern so, dass wir zu Mitspielern werden.

Ob das nicht auch der Film oder die Neuen Medien leisten können? Ohne Zweifel. Nur hat das Buch ihnen gegenüber einige Vorteile: nicht nur den praktischen, dass man für das Buch kein Gerät braucht und es daher immer und überall lesen kann; und dass man es daher leichter schließt, um sich eigene Gedanken oder Notizen zumachen. Das Buch lässt genügend Leerräume für die eigenen Bilder, die sich jede Leserin und jeder Leser (wir Männer sind da noch immer eine Minderheit) dabei machen kann. „Literatur handelt vom Geheimnis, von Räumen der Erinnerung, von Augenblicksräumen, die erst durch Schrift erstehen, von Räumen, die für die Dauer eines Bildes, eines Wortbildes aufleuchten, manchmal auch für länger. Es gibt Romane, die uns

Leser über lange Zeit und über die Zeit des Lesens hinaus in ein anderes Licht tauchen, ein zusätzliches Licht, das auch an einem lichtlosen traurigen Tag mit eigenem Schimmer leuchtet“, hat Wolfgang Hermann 2007 in seiner Rede zur Verleihung des Anton-Wildgans-Preises formuliert.

Um das zu erleben, muss man sich immer wieder forttragen lassen von der „Lust am Text“ – dieser Buchtitel von Roland Barthes bringt noch immer am besten auf den Punkt, was mir Lesen bedeutet: eine geradezu körperliche Notwendigkeit. „Die Lust am Text, das ist jener Moment, wo mein Körper seinen eigenen Ideen folgt – denn mein Körper hat nicht dieselben Ideen wie ich“, lese ich bei Roland Barthes.

Wer sich dieser Lust am Text überlässt, wird für Ideologien ziemlich untauglich und ist davor gefeit, das Staunen zu verlernen. Aber wie Elfriede Gerstl, die vor kurzem verstorbene große österreichische Lyrikerin, einmal in aphoristischer Kürze formulierte: „manche kommen aus dem staunen nie heraus / manche nie hinein.“

Vielleicht sollten wir in Hinkunft anstatt mit harmlosen Floskeln von der Art „Wie geht’s?“ unsere Gespräche mit jener Frage beginnen, die die englische Queen in Alan Bennetts wunderbarem Buch „Die souveräne Leserin“ stellt: „Was lesen Sie denn gerade?“ ■

BIOGRAFIE

Cornelius Hell, Literaturkritiker, Autor und Übersetzer, geboren 1956 in Salzburg, Studium der Germanistik und Theologie, 1984–86 Lektor für deutsche Sprache und österreichische Literatur an der Universität Vilnius; 2002–2008 Feuilleton-Chef der Wochenzeitung „Die Furche“. Autor von etwa 200 Sendungen für den ORF und den Bayerischen Rundfunk.

Zahlreiche Übersetzungen aus dem Litauischen, Herausgeber der Anthologie „Meldung über Gespenster. Erzählungen aus Litauen“ (2002). 2007 erschien der Essayband „Lesen ist Leben“ (Wieser Verlag), 2009 „Der eiserne Wolf im barocken Labyrinth. Erwachendes Vilnius“ (Picus Verlag).

Homepage: www.ludwig-laher.com

Mail: cornelius.hell@chello.at

Leseinitiative in den Sommerferien

Bereits zum siebten Mal wird heuer die „Leseinitiative in den Sommerferien“ des Landes Oberösterreich durchgeführt. Ferienleseaktionen wie z.B. Lesenächte, Vorlesevormittage, -nachmittage, -tage, -marathons, Märchenwanderungen, etc. werden wieder mit einem Zuschuss in der Höhe von 200 Euro durch das Land Oberösterreich gefördert. Dieser Betrag kann mittels formlosen Ansuchens beim Amt der Oö. Landesregierung, Direktion Bildung und Gesellschaft, Referat Erwachsenenbildung, Bahnhofplatz 1, 4021 Linz, bis spätestens 14. September 2009 beantragt werden. Die Förderung ist unabhängig von der allgemeinen Bibliotheksförderung und wird für Ferienleseaktionen für Kinder ausgegeben, die von den Öffentlichen Bibliotheken (ev. in Kooperation mit anderen Institutionen) in den Sommerferien durchgeführt werden.

„Balduin der Bücherwurm“-Pässe für Kinder und Jugendliche werden ebenfalls wieder in den Öffentlichen Bibliotheken aufgelegt. Diese Bücherwurmpässe wurden bereits an die öffentlichen Bibliotheken versendet. Sollten Sie noch weitere Bücherwurmpässe benötigen, können Sie diese gerne schriftlich beim Land Oberösterreich (siehe oben angeführte Adresse), telefonisch unter 0732/7720-15713 oder per E-mail: bgd.post@ooe.gv.at nachbestellen. Teilnahmeberechtigt sind auch wieder Kleinkinder, denen die Bücher vorgelesen werden. Für jedes in den Sommerferien ausgeliehene Buch gibt es einen Stempel von der Bibliothek in diesen Pass. Diese gestempelten Pässe berechtigen zur Teilnahme an einer großen Verlosung, bei der es tolle Preise zu gewinnen gibt. Die Hauptgewinner/innen werden zur Preisverleihung am 6. November 2009 eingeladen, wo ihnen persönlich von Wirtschafts- und Bildungs-Landesrat Viktor Sigl die Preise überreicht werden. Weiters werden zu dieser Preisverleihung jene Öffentlichen Bibliotheken eingeladen, die im Rahmen der Leseinitiative eine Ferienleseaktion veranstalten. Die Einladungen zu dieser Preisverleihung werden Ende September (nach Einsendeschluss) an die Hauptgewinner/innen bzw. an die beteiligten Öffentlichen Bibliothe-

ken versendet. Der Bücherwurmpass kann von den Kindern und Jugendlichen direkt oder gesammelt über die Bücherei an das Amt der Oö. Landesregierung (obige Adresse) geschickt werden. Einsendeschluss ist der 14. September 2009.

Machen sie mit, helfen sie mit, mit der einen oder anderen Leseaktion in den Sommerferien unsere Kinder und Jugendlichen zum Lesen zu animieren!



TERMINAVISO

Die Bibliotheksfachtagung des Landes Oberösterreich findet heuer am Samstag, 3. Oktober 2009, im Bildungszentrum St. Magdalena in Linz statt.

Nach dem bereits traditionellen Literatur-Café wird es wieder Vorträge zu verschiedenen Themen mit Diskussionsmöglichkeit geben. Die Einladung dazu samt Tagungsprogramm wird im August verschickt. ■

Ausbildungsabschluss in Schlierbach gefeiert

13 Mitarbeiterinnen aus elf Öffentlichen Bibliotheken in kirchlicher Trägerschaft in Oberösterreich haben 2008 ihre Ausbildung zur ehrenamtlichen Bibliothekarin im Bundesinstitut für Erwachsenenbildung in St. Wolfgang abgeschlossen. Zehn von ihnen haben dies am 13. Februar auf Einladung der Bibliotheksfachstelle im Genusszentrum des Stiftes Schlierbach gefeiert. Mit dabei waren auch Bürgermeister und GemeindevertreterInnen sowie VertreterInnen aus den Pfarren.

ORTE DER BILDUNG

Generalvikar DDr. Severin Lederhilger würdigte das Engagement der Bibliothekarinnen, die diese Arbeit ehrenamtlich und wie er sagte, „mit immenser Motivation und viel zeitlichem und persönlichen Einsatz“ in ihren jeweiligen Gemeinden tun. Lederhilger hob auch die Bedeutung der Bibliotheken als Orte der Bildung, der Kontaktpflege, des Gesprächs und des Erfahrungsaustausches hervor, die in den Gemeinden auch eine wichtige Funktion der Integration wahrnehmen. An die Adresse der anwesenden Bürgermeister und politischen Repräsentanten richtete er die Bitte, „sich diesen wertvollen Dienst zu Gunsten der örtlichen Gemeinschaft genau anzusehen und die Chancen in diesem Bereich zu nutzen“.

Wenn er nicht schon Priester, Ordensmann und Rechtswissenschaftler wäre, würde er gerne auch noch Bibliothekar sein, bekannte Lederhilger und erläuterte den Unterschied zwischen Bücherliebhaber und Bibliothekar – ein Thema, das den Absolventinnen auch aus ihrer Ausbildung noch in Erinnerung sein dürfte. Während der Bücherliebhaber Bücher sammelt und liebt und leidet, wenn man sie entlehnt, „richtet der Bibliothekar auf eine große Bandbreite von Medien, er schaut auf die Kosten und es liegt ihm daran, die Schätze zu systematisieren und zu präsentieren, damit sie vor allem von anderen wahrgenommen, herausgenommen und mitgenommen werden“. ■

Maria Fellingner-Hauer, die Leiterin der diözesanen Bibliotheksfachstelle überreichte als Dank und Anerkennung an die Absolventinnen ein kleines Präsent. P. Friedrich Höller, der geistliche Assistent der Fachstelle und Dechant des Dekanates Windischgarsten führte die Gäste fachkundig durch das Stift Schlierbach, das ja auch das Zentrum der nächsten Landesausstellung sein wird.

Diözesane Bibliotheksfachstelle
<http://www.dioezese-linz.at/dib>



Generalvikar DDr. Severin Lederhilger, Marianne Mayr (ÖB Raab), Mag. Sissi Marchart (ÖB Kremsmünster), Ingrid Kathrein (ÖB Roitham), Dr. Bettina Huber (Dombücherei Linz), Anna Wenny (ÖB Waizenkirchen), Silvia Standhartinger (ÖB Alberndorf), Judith Klingsberger (ÖB Ottensheim), Petra Hofstätter (ÖB Sankt Gotthard), Irmgard Pillichshammer (ÖB Frankenmarkt) und Dr. Reinhard Ehgartner (Österr. BibliotheksWerk)

Der Bernardisaal des Stiftes Schlierbach erklärt von Pater Mag. Friedrich Höller





Wir verlassen uns lieber auf
Marken-Qualität vom Hersteller!

Vertrauen Sie auf Qualität

Wir als Neschen AG setzen konsequent auf die Qualität unserer Produkte, denn nur so können unsere Kunden auf ein konstant gutes und reproduzierbares Ergebnis bei der Herstellung Ihrer Endanwendung vertrauen.

Dabei garantiert Neschen als führender Hersteller von Medien und Zubehör ein hohes Maß an Produktivität und Prozess-Sicherheit. Das Erfolgsrezept für Neschen-Kunden ist das klassische Programm für die Buchpflege und Buchreparatur sowie das Dienstleistungsangebot der Massenkonservierung in den Archivcentren. Außerdem bieten wir aufeinander abgestimmte und

zertifizierte Produktsysteme der Bereiche Inkjetmedien, Schutz- und Aufziehfolien, Display-Systeme sowie die dazugehörigen Maschinen zur Weiterverarbeitung – kurz: alles was man für eine moderne Messepräsentation oder Werbeproduktion benötigt.

Möchten Sie weitere Informationen oder haben Sie Fragen zu unseren Produkten? Dann lassen Sie sich von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst beraten, rufen Sie uns an: ++43 1 49 49 96 40 oder Sie senden uns eine eMail unter: office.vienna@neschen.at.

NESCHEN Austria GmbH

Hauptstraße 138 | A - 1140 Wien
Tel.: ++43 1 49 49 96 40 | Fax: ++43 1 49 49 96 422
eMail: office.vienna@neschen.at | www.neschen.com



Fotos: Christian Dandl



Lesen mit allen Sinnen!

Bibliothekstagung 2009



Mehr als ein Drittel aller 300 Öffentlichen Bibliotheken Oberösterreichs folgten am 28. März 2009 der Einladung der Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz zur Jahrestagung 2009 nach Puchberg bei Wels.

Landtagsabgeordneter Dr. Walter Aichinger und Bildungsbereichsleiter DDr. Severin Renoldner betonten bei der Eröffnung der Tagung die Wichtigkeit der Öffentlichen Bibliotheken für das kulturelle Leben in Land und Diözese, ebenso wie für die Sprachentwicklung und die Lesekompetenz der jungen Menschen.

Diplomlogopädin Doris Detter skizzierte in ihrem Referat „Sinneswahrnehmung und Sprachentwicklung“ vor 210 BibliothekarInnen den Weg des Kindes zu einem sprechenden und lesenden Wesen, wobei die gesamte körperliche Entwicklung und die Aktivierung aller Sinne eine grundlegende Rolle spielen.

In verschiedenste Leseräume entführten am Nachmittag Dr. Reinhard Ehartner vom Österreichischen BibliotheksWerk und Literaturpädagogin Mag. Ines Oppitz. In Wort, Bild und mit literarischen Beispielen garniert wurden Bibliothekswelten unterschiedlichster Prägung lebendig.

Mit Wort- und Balljonglagen lockerte Comedyjongleur GausL das fachliche und literarische Programm der Tagung auf. In den Pausen präsentierten oberösterreichische Verlage ihr Programm, luden Büchertische zum Schmökern und Kaufen ein und informierten einschlägige Firmen über ihre Hilfsmittel für die Bibliotheksarbeit.

info



Buchpreisbindung

EuGH-Urteil mit Folgen?



© Fotoagentur Paul Wilke

Interview mit Komm. Rat Gerald Schantin, Präsident des Hauptverbands des Österreichischen Buchhandels.

OPAC: Ist die Buchpreisbindung in Österreich in Gefahr?

Schantin: Die Buchpreisbindung ist nicht in Gefahr. Der EuGH beurteilt einen Aspekt der Importregelung als europarechtswidrig, stellt die nationale Buchpreisbindung jedoch nicht in Frage. Mit dem Urteilspruch durch den EuGH ist die Buchpreisbindung in ihren Grundfesten bestätigt worden.

OPAC: Was wird sich für die Konsumenten (Bibliotheken) in Österreich durch das Urteil des EuGH verändern?

Schantin: Nach heutiger Sicht wird sich für die Konsumenten – sprich Bibliotheken – in Österreich keine Veränderung ergeben. Da in Zukunft nicht der österreichische Importeur, sondern der deutsche Verlag die Preise für Österreich festsetzen wird, könnten im besten Fall die Preise analog den deutschen Preisen festgesetzt werden, was evtl. eine Begünstigung der Preise um 3% bringen könnte. In diesem Fall müssten jedoch die deutschen Verlage diese 3%, die aus der Mehrwertsteuerdifferenz resultieren, dem österreichischen Händler in irgendeiner Form vergüten.

OPAC: Sind spürbare Verteuerungen im Buchhandel zu erwarten?

Schantin: Ich glaube sagen zu können, dass eine Verteuerung von Büchern auszuschließen ist.



Wilhelm Genazino
Das Glück in glücksfernen Zeiten

Roman, Hanser 2009. 160 Seiten.
ISBN: 9783446232655

Gerhard Warlich, Organisationsleiter einer Großwäscherei, beobachtet ein angebissenes Stück Kuchen auf einem Autodach und beginnt zu philosophieren: über sein eigenes kleines Glück, über die komplizierte Beziehung zu seiner Traudel. Aus der Betrachtung alltäglicher Banalitäten schlägt der geniale Beobachter Wilhelm Genazino grandios Funken: skurril, witzig, manchmal verstiegen, tragisch und komisch zugleich. Ein Autor, bei uns lange unbekannt, dessen Werk unbedingt gelesen werden muss!

RUDI HABRINGER
Schriftsteller, Walding



Juli Zeh
Corpus Delicti

Schöfling Verl., 2009. 264 Seiten.
978-3895614347

Anhand der literarischen Form einer Gerichtsverhandlung um eine junge Biologin, die zur Systemzweiflerin geworden ist, zeichnet die Autorin ein – zukünftiges? – Szenario einer Gesundheitsdiktatur, in der ein festes Sportpensum ebenso Bürgerpflicht ist wie die regelmäßige Berichterstattung über Schlaf- und Ernährungsgewohnheiten. Wie schnell kann staatliche Fürsorge in Totalitarismus umschlagen? Das ist die Frage, die in diesem Zusammenhang von höchster Aktualität ist. Spannend wie ein Krimi und beklemmend zugleich.

MARIA FELLINGER-HAUER



Hans Kumpfmüller
**maschinenringlschbui.
dabeibiachl mid an esloa**

STEINVERLAG, Traunstein 2009.
ISBN: 97839013992139

Der Mundartschriftsteller und Fotograf aus dem Innviertel hat einen neuen Verlag und dort einen neuen Gedichtband herausgebracht. Endlich wieder. Denn seine Sprachvirtuosität und sein tiefsinniger Humor sind etwas vom Feinsten für alle, die es mögen, wenn sie beim Lachen automatisch auch zum Nachdenken gezwungen werden. Z.B.: „de quissn homd owa e koa quissn“. An die Kumpfmüller eigene Phonetik gewöhnt man sich. Von seinen Aphorismen kann man nicht so schnell genug haben.

MARIA FELLINGER-HAUER



Uwe Tellkamp
Der Turm

Suhrkamp, Frankfurt am Main 2008.
976 Seiten.
ISBN: 9783423246880

In seinem preisgekrönten Roman „Der Turm“ verwebt Uwe Tellkamp die Weltgeschichte mit den kleinen Geschichten der Menschen, in diesem Fall einer Familie von Bildungsbürgern in Dresden, wo der Roman hauptsächlich spielt. Der zeitliche Rahmen: die letzten sieben Jahre der – untergehenden – DDR.

Tellkamp erzählt vom Ende einer Geschichte – vom verzweiferten Versuch des Chirurgen Richard Hoffmann zum Beispiel, seine private Geschichte mit der großen Geschichte in Einklang zu bringen. Seine kleine Geschichte scheitert, weil sie in der großen Geschichte nicht Platz hat. Dass auch diese scheitert, bedeutet die Rettung. Für Christian zum Beispiel, den zurückgezogenen Schüler, der um seine Karriere kämpft, indem er sich dem Militärdienst aussetzt. Die DDR zerbricht. Doch die Konflikte, in denen sich Menschen finden, bleiben dieselben.

Beeindruckend ist vor allem die erzählerische Meisterschaft des Autors.

MATTHÄUS FELLINGER
Kirchenzeitung



Elisabeth Reichart
Die unsichtbare Fotografin

Otto Müller Verlag, Salzburg 2008. 294 Seiten.
ISBN: 9783701311514

Die Ich-Erzählerin Alice reist als Fotografin um die Welt. Ihre Liebe gilt der Portätfotografie, bei Geldmangel arbeitet sie aber auch für Modejournale und andere Zeitungen. Schauplätze der spannenden Handlung sind Shanghai, Tokio, New York, Wien, Mailand u.a.

Es gibt Begegnungen mit Übersetzern, Fotografenkollegen, manchmal auch Kurzzeit-Lieben und oftmals taucht ihr egomanischer Bruder Bob auf, ein Autor in einer Schreibkrise, der hofft, auf den Spuren seiner Schwester Romanstoffe zu finden.

Drei Themen arbeitet die Autorin besonders heraus: die Getriebenheit und Bindungslosigkeit dieser Frau, die undurchsichtige Rolle des geliebten Gmundner Großvaters im Nationalsozialismus und die Thematik des Fotografierens.

Die klugen Aussagen zur Fotokunst, die Überlegungen zur Verantwortung der Fotografin gegenüber dem Modell und die Neigung von Alice ganz hinter dem Objektiv zu verschwinden haben mir besonders gefallen. Aber auch wer eine spannende krimi-ähnliche Handlung sucht, wird auf seine Rechnung kommen.

GERLINDE ZACHL
Bibliothek Garsten



Ernő Szép
Die Liebe am Nachmittag

dtv. 2008. 300 Seiten.
ISBN: 9783423246880

Das Buch handelt in der Zeit der untergehenden Monarchie. Mihály ein Mann von 46 Jahren hat eine Affäre mit einer „Grande Dame“, begehrt sie aber nur halbherzig.

„In meinem ganzen Leben habe ich von den Frauen nur den Nachmittag bekommen, und wie oft hat sich auch der noch zerschlagen.“ Die Liebe der unschuldigen jungen Schauspielschülerin Ibolya erduldet er zunächst nur.

Ein Roman mit Sinn für die Liebe, die Frauen, das Leben, die kleinen Wehwehchen des Alters, die Armut, den Tod und das so flüchtige Glück. Ein Roman in einem romantischen Budapest einer vergangenen Epoche im Milieu des Theaters.

Ein Buch für einen gemütlichen Nachmittag an dem Sie genügend Zeit haben, um die elegante Sprache und den Witz zu genießen.

KATHARINA KRAHWINKLER
Bibliothek St. Marien



Gerbrand Bakker
Oben ist es still

Suhrkamp,
Frankfurt 2009.
315 Seiten.
ISBN: 9783518420133

Ein ruhiges Buch, welches seine Dramatik während der Lektüre entfacht. Es ist die Geschichte des Bauern Helmer van Wondren, der eigentlich immer der zweite im Leben war. Eigentlich hätte sein Zwillingbruder Henk den Hof übernehmen sollen, dieser ist aber bei einem Autounfall ums Leben gekommen. Vom Vater und vom Leben immer in die zweite Reihe geschoben verbringt Helmer Jahre in Unterdrückung. Eines Tages beginnt er jedoch sein Leben neu zu ordnen, dazu verfrachtet er seinen Vater in eine Kammer in den ersten Stock und befreit sich im Haus von allen Dingen, welche sein bisheriges Leben markierten. Der Befreiungsschlag gelingt aber nur scheinbar, als verschiedene Personen seines früheren Lebens auftauchen und Helmer in alte Konflikte stürzen.

Trotz der Dramatik der Handlung gleitet man beim Lesen dahin, übernimmt die Wortkargheit des Jungbauern und hofft mit ihm, dass das Leben die notwendige Wendung nimmt. Einmal begonnen fesselt die Ruhe und Stille des Romans so sehr, dass an eine Leseunterbrechung nicht zu denken ist. Also kein Buch zum Nebenbeilesen.

WOLFGANG LANZINGER
Buchzeit Wels



Cornelius Hell
Der eiserne Wolf im barocken Labyrinth. Erwachendes Vilnius

Picus, Wien 2009. 132 Seiten.
ISBN: 9783854529514

Der Autor kennt die Hauptstadt Litauens seit sie noch Teil der Sowjetunion war und er liebt sie, seit es ihn 1984 zum ersten Mal dorthin verschlagen hat. Das kommt in allen 16 Kapiteln durch, die von Geschichte und Kultur, Sprache, Religion und Lebensart erzählen und viel Wissenswertes berichten. So ist eine Symbiose von Fakten und persönlichen Erinnerungen und Eindrücken entstanden, das das Interesse für die weitgehend noch unbekannte Kulturhauptstadt 2009 sehr gut zu wecken versteht.

MARIA FELLINGER-HAUER



Gudrun Fischer (Hg.)
Darwins Schwestern
Porträts von Naturforscherinnen und Biologinnen

Orlanda Verlag, Berlin 2009. 255 Seiten.

Die Biologie ist weltweit eine Frauendomäne. Zumindest was das Interesse daran anlangt. Zwei Drittel der Biologiestudierenden in Deutschland sind Frauen. Bei der Promotion ist das Verhältnis noch Halbe Halbe. Aber dann Die Autorinnen dieser Sammlung – zumeist Wissenschaftsjournalistinnen – haben Naturforscherinnen von Maria Sybilla Merian bis heute porträtiert und damit zumindest wieder ins Bewusstsein gebracht, dass Frauenkarrieren in der Naturwissenschaft nicht in erster Linie von Fähigkeiten abhängen, sondern eine Frage von Macht sind.

MARIA FELLINGER-HAUER



Traudi und Hugo Portisch
Die Olive & Wir

Ecwin Verlag 2009. 223 Seiten.
ISBN 978-3-902404-72-5

Ein sehr persönlicher Blick über den Gartenzaun des Lebens von Traudi und Hugo Portisch.

Gleichsam über Nacht wurden die beiden Besitzer eines alten Bauernhauses in der Toskana, das sie liebevoll restaurierten. Mit viel Feingefühl und einem Augenzwinkern erzählt das Autorenpaar abwechselnd über Begegnungen, Begebenheiten und Erfahrungen in ihrer neuen (zweiten) Heimat. Schade, dass keine Fotos im Buch zu finden sind. Aber wer die Toskana liebt, kann es mit Bildern für die Seele füllen. Äußerst empfehlenswert!

SILVIA DELEJA-HOTKO
Bibliothek Enns



Richard Rohr
Ins Herz geschrieben
Die Weisheit der Bibel als spiritueller Weg

Herder Verlag, 2008. 313 Seiten.
ISBN: 9783451320057

Es ist kein Buch zum Drüberlesen, das der Franziskanerpater und Bestsellerautor Richard Rohr da geschrieben hat. Nicht zum Drüberlesen, weil viele Sätze und Aussagen direkt ins Herz, respektive in die Seele gehen. Die Klarheit, mit der uns die Liebe Gottes zu uns ins Herz geschrieben wird, ist von einer seltenen Einfachheit.

Ich habe oft inne gehalten und tief durchgeatmet, weil mit seinen Sätzen viele Steine und Steinchen meines überkommenen Glaubensgebäudes weggeräumt worden sind. Geblieben ist die Erkenntnis, dass die Weisheit der Bibel ist keine festgeschriebene Weisheit ist, sondern dass sie erst in meinem eigenen Leben fruchtbar werden kann.

MICHAELA WÜRLINGER
Bibliothek Niederwaldkirchen



Marion Martienzen liest Irina Korschunow
Langsamer Abschied

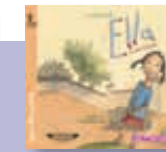
Gek. Lesung. 2 CD. Hoffmann und Campe Verlag 2009, € 19,95

Der langsame Abschied beginnt als Pierre mit dem Auto schwer verunglückt und zum Pflegefall wird. Seine Frau Nora verbringt Tage, Wochen, Monate und Jahre an seiner Seite. Sie verstrickt sich in einer Einsamkeit voller Schuldgefühle, Zwiespältigkeiten, das schlechte Gewissen ist schnell und stets zur Stelle. Und immer wieder darf ein Teil der langjährigen Liebesgeschichte von Nora und Pierre durchscheinen. Jede Geste, jeder Satz bekommt eine neue Bedeutung, wenn Nora zurück blickt auf die Zeit, seit sie zusammen gehören. „Versuchen ist besser als Versäumen“ ist ein Rat, dem Nora schließlich folgt, um an Pierres Seite nicht in ein schwarzes Loch zu fallen. Die behutsame und sanfte Stimme der Sprecherin wirkt anfangs eine Spur zu wenig kraftvoll. Doch die Einspielung wird von Track zu Track stimmiger, vielleicht will man sich ob des Inhalts auch daran gewöhnen.

Friedhelm Ptok liest Timo Parvela
Ella in der zweiten Klasse

Lesung, ab 7 Jahren, 2 CD, 140 min, Igel Records 2009, € 16,10

Ella sollte ewig zur Schule gehen, damit diese amüsanten Geschichten kein Ende nehmen. Nach „Ella in der Schule“ folgen nun 29 neue kleine Geschichten von Timo Parvela, die Kinder (und Erwachsene) zum Lachen bringen. Die seriös tönende Stimme von Friedhelm Ptok schafft eine aberwitzige Atmosphäre, wohl dosiert eingesetzte Klangelemente verfeinern das Hörerlebnis. In Ellas Schulleben bestätigt sich auf unterhaltsamste Weise die Tatsache, dass Kinder die Welt einfach anders sehen als Erwachsene. Wo die Kinder ahnungslos einem kleinen Drama zusteuern, dürfen die Erwachsenen bereits schmünzeln. Die Kinder aus Ellas Klasse sind starke Persönlichkeiten, die ihrem Lehrer und der Direktorin stets aufs Neue beweisen, dass die Herausforderung Schule viel Spaß machen kann. Wenn Feuerwehr und Polizei bereits in der Schule eintreffen, kann sich alles doch noch in Wohlgefallen auflösen.



Peter Simonischek & Gert Voss lesen Thomas Bernhard & Siegfried Unseld
Briefwechsel

Lesung ausgewählter Briefe. 3 CD, 237 min.
der Hörverlag 2008, € 19,95

Von 1961 bis 1989 wechselten etwa 500 Briefe zwischen Thomas Bernhard und dem Verleger Siegfried Unseld. Diesem Briefwechsel und seiner ausgewählten Hörbuchfassung ist das Prädikat „legendär“ zu verleihen. Die Wahl der Stimmen ist ein bewusster Glücksgriff für das literarisch anspruchsvolle Ohr. „Vollkommen ist niemand, nur Thomas Bernhard, wenn er schimpft“, schreibt Unseld in einem seiner Briefe an Bernhard. Doch diese Briefe zeigen eine äußerst vielschichtige Person und Thomas Bernhard als den Schriftsteller, der bis zum „Korrektesten“ um sein Werk und seine Wortwahl kämpft. Der Briefwechsel vermittelt indirekt eine Chronologie der Werke, Theateraufführungen, Preisverleihungen, öffentlichen Schmähungen, der Geldforderungen und der Reisen Thomas Bernhards. Dieses Hörbuch ist allen zu empfehlen, die den Menschen Thomas Bernhard kennen lernen wollen und allen ans Herz zu legen, die glauben Thomas Bernhard schon zu kennen.

Katharina Thalbach liest Timothée de Fombelle
Tobie Lolness

Lesung, ab 11 Jahren, 4 CD, 295 min, Jumbo Verlag 2009, € 19,95

Die Stimme von Katharina Thalbach ist so vielfältig wie die Figuren, die sich durch diese Fantasy-Geschichte des Französischen Autors – von den höheren zu den niederen Ästen und zurück – bewegen. „Wo landen die Stöcke, die man am Ende eines Astes ins Leere wirft?“, fragt sich Tobie Lolness, der gerade 1,5 Millimeter groß ist. Sein Vater ist Wissenschaftler, er entdeckt das Geheimnis des Lebens und will es nicht preisgeben. Die Familie wird von geldgierigen Machthabern ins Exil geschickt, verfolgt und geächtet. Der beste Freund wird zum größten Feind. Zwischen Rüsselkäfer-Epidemie, Schildlauszucht und Schaben-Komik breitet sich trotz Endplan eine hinreißende Rindenlandschaft auf einer uralten, mächtigen Eiche aus.



Dog – Den letzten beißen die Hunde

Schmidt-Spiele, 2008
Für 2–6 Spieler ab 8 Jahren.

Na so was! Das kennen wir doch! Sieht aus wie „Mensch ärgere Dich nicht“, ist aber DOG! Ein Spiel, das von Kanada aus zunächst die Schweiz im Sturm erobert hat und nun auch bei uns zu haben ist. Das Prinzip ist das gleiche: man muss seine vier Spielsteine sicher in sein Häuschen bringen. Allerdings bewegt man sie nicht mit einem Würfel, sondern mit Karten vorwärts, die so manche Überraschung parat halten können. So kommt Dynamik und Taktik ins Spiel, wo bei „Mensch ärgere dich nicht“ viel vom Glück abhängt. Ein weiterer Clou: spielt man zu viert oder zu sechst, bildet man Partnerschaften und versucht, den Teamkollegen ohne Absprachen zu unterstützen. Einfach zu verstehen, spannend und ein toller Spaß! Mit Suchtfaktor!



Keine Panik! Junior

Piatnik, 2009
Für 2–8 Spieler ab 5 Jahren.

Nach „Keine Panik!“, dem rasanten Wissensquiz für die ganze Familie, gibt es jetzt auch eine Version für kleine Kinder, wobei die Altersangabe des Verlags sicher auch noch unterschritten werden kann. Bei dieser Version geht es darum, aus vielen bunten Bildern diejenigen herauszufiltern, die zur jeweiligen Aufgabe passen, und diese schnell mit einer Spielfigur zu kennzeichnen. Um die Suche zu erschweren, geschieht das unter Zeitdruck, denn der Timer, der zu Beginn gestartet wird, tickt unerbittlich und bringt Bewegung ins Spiel. Sobald die Bilder gefunden wurden, wird der Timer gestoppt und zeigt die gewonnenen Punkte an. Keine Panik! Junior fördert auf diese Weise spielerisch die Konzentration und schult die visuelle Koordination der Kinder.



Dominion. Was für eine Welt!

Hans im Glück, 2008
Für 2–4 Spieler ab 8 Jahren.

Dieses Spiel hat eindeutig das Zeug zum „Spiel des Jahres“! Es greift auf raffinierte Weise den Boom der „Magic“-Sammelkarten auf, setzt diese Idee sehr spannend um und bietet durch das innovative Spielsystem bei jeder Partie erneut Spannung. Gestartet wird mit einem Deck von 10 Karten, die man im Laufe des Spieles nach eigenem Urteil erweitert und so versucht, sein „Dominion“, also sein Reich, zu vergrößern und die Mitspieler auszustechen. Und das alles bei leichtem Verständnis und in einer angenehm kurzen Spielzeit von ca. 40 Minuten! Da fängt man gleich wieder von vorne an!



Tiki Toppie

Schmidt-Spiele: Easy Play, 2009
Für 2–4 Spieler ab 8 Jahren.

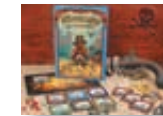
Mit der Reihe „Easy Play“ bedient der Schmidt-Verlag (ähnlich wie die „Gelbe Reihe“ bei Amigo) einen Trend am Spielmarkt: ein Spiel sollte einfach zu verstehen sein und nicht stundenlang dauern. Hinsetzen, auspacken und drauflosspielen lautet stattdessen die Devise. In diesem Fall bedeutet das, dass alle Spieler versuchen, die bunten Tikis in einer bestimmten Reihenfolge anzuordnen. Jedoch haben die Mitspieler unterschiedliche Aufträge, so dass es ein munteres Hin und Her gibt. Wer allerdings seine Tiki-Karten geschickt einzusetzen weiß, der saht zum Schluss doch noch die meisten Punkte ab. Nicht zuletzt besticht dieses Bluff-Spiel auch durch das farbenfrohe Spielmateriale aus Holz.



Land in Sicht!

Ravensburger, 2009
Für 2–4 Spieler ab 6 Jahren.

Bei dieser packenden Wettfahrt um die Schätze des Inselreichs liegt das Geheimnis im Spielplan: Erst wenn man eine Inselkarte aufklappt, zeigt sich, wohin die Reise geht. Es gilt also, sich an die richtige Route zu erinnern. Dieser Memory-Effekt macht das Spiel zu einem tollen Familienspiel, bei dem Kinder und Erwachsene quasi auf Augenhöhe miteinander spielen können, denn das visuelle Gedächtnis der Kleinen ist sogar meist noch besser als das der Großen. So können bereits junge Kinder mit den Erwachsenen mithalten bzw. sie sogar schlagen! Noch ein Plus: Spielziel und Spieldauer werden bei jedem Spiel neu festgelegt und die einzigartigen Klappkarten und der variable Spielplan machen jedes Spiel aufs Neue spannend!



Einauge sei wachsam!

Amigo, 2009
Für 2–5 Spieler ab 10 Jahren.

Auch bei diesem Sammelspiel gilt erfreulicherweise: leicht zu verstehen, schnell zu spielen. Deshalb kann die Altersangabe des Verlags leicht um 2 Jahre unterschritten werden. Als Pirat versucht man, wertvolle Juwelen zu sammeln, indem man Inselkarten (möglichst der gleichen Farbe) entweder mit Dukaten kauft oder mit Säbeln erkämpft. Nur, wenn man sein Seeräuber-Vermögen cleverer als die anderen aufbaut, steht man zum Schluss mit den meisten Juwelen da. Ein abwechslungsreiches Familienspiel, bei dem Taktik und wirtschaftliches Geschick im Vordergrund stehen, vielleicht aber die Interaktion mit den anderen Mitspielern ein bisschen zu kurz kommt.



Fits. Das lückenlose Spielvergnügen

Ravensburger, 2009
Für 1–4 Spieler ab 8 Jahren.

Dieses Spiel kennen wir alle vom Computer, dort heißt es Tetris und hat Kultcharakter. Ravensburger hat nun die Spielidee in eine gelungene Brettspielvariante umgewandelt. Räumliches Denken, Taktik und ein Quäntchen Glück – das alles benötigt man bei diesem Legespiel. Dabei spielen alle gleichzeitig, aber jeder für sich. Welche der vielen Baustein-Formen zum Zug kommt, bestimmt die Karte in der Spielmitte. FITS ist flott gespielt und macht aus wenig Regeln viel Spielspaß. Ein weiterer Vorteil: man kann es auch mal alleine spielen!



Das magische Labyrinth

Drei Magier, 2009
Für 2–4 Spieler ab 6 Jahren.

Auch hier kann man getrost einen Tipp fürs „Kinderspiel des Jahres“ abgeben! Das Prinzip funktioniert ähnlich wie beim bekannten „verrückten Labyrinth“. Der Clou ist allerdings das mehrschichtige Spielfeld, bei dem das Labyrinth sozusagen unterirdisch versteckt ist und sich die Spielfiguren blind auf der Bodenplatte bewegen. Jeder Spieler versucht nun, mit seiner Figur als Erster 5 Symbole einzusammeln. Die Figur besteht aus einem Magier, der sich auf der Bodenplatte bewegt, und einer Kugel, die mit diesem Magier magnetisch durch das nicht sichtbare Labyrinth bewegt wird. Stößt man dabei auf eine unterirdische Mauer, verliert der Magier seine Kugel und muss von vorne beginnen. Es gewinnt also der Magier, der sich am besten den Weg durch das unterirdische Labyrinth merken kann. Durch Umstecken der Wände entstehen immer neue Labyrinth, so dass der Spiel Spaß lange nicht verloren geht. Sehr einfach und sehr unterhaltsam!

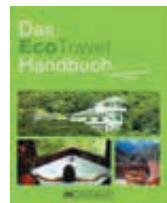


Barry Schwartz

Anleitung zur Unzufriedenheit. Warum weniger glücklicher macht

Ullstein Verlag 2006, TB Nr. 36867, 284 S., ISBN 978-3-548-36867-2

Unser Konsumverhalten und der „ökologische Fußabdruck“, den wir auf der Erde hinterlassen, hängen eng zusammen. Für eine nachhaltigere Lebensweise ist es wichtig, die vielfältigen Wahlmöglichkeiten als VerbraucherInnen zugunsten echter Lebensqualität zu nutzen. Kein spezielles Umweltbuch, jedoch ein interessanter Titel für alle, die angesichts Verunsicherung und Konsumüberdruß auf der Suche nach dauerhafter Zufriedenheit ihr eigenes Konsumverhalten verstehen und hinterfragen lernen wollen. Die Botschaft: Lebensfreude erlangen diejenigen, die sich auf das Wichtige konzentrieren.



Alastair Fuad-Luke

Das Eco-Travel-Handbuch. Umweltbewusst reisen

Bruckmann Verlag 2009, 352 S., ISBN 978-3-7654-4939-0

Weltweit frei reisen zu können, gehört zu den wertvollen Chancen unserer Generation. Dieser Wert kann langfristig jedoch nur durch ökologisch-soziales Verantwortungsbeusstsein bzw. Respekt für Mensch und Natur erhalten werden. Das Eco Travel Handbuch lädt „sanfte“ Weltenbummler ein, ihre nächste Reise nachhaltig zu planen und informiert über Hotels und Unterkünfte auf allen Kontinenten, die ökologischen Kriterien entsprechen. Neben Angaben zum Umweltmanagement und zur regionalen Wertschöpfung der Häuser finden sich auch Tipps für Ausflüge zur Erkundung des Natur- und Kulturerbes in der Umgebung. Ein Reisekatalog der anderen Art, der zeigt: Es gibt weltweit mehr nachhaltig wirtschaftende Hotels, als man vermutet.



Oliver Heath

Green Living. Wohnideen für Umweltbewusste

Knesebeck Verlag, 2009, 176 S., ISBN 978-3-86873-022-7

Nachhaltig wohnen erfordert, ökologische Kriterien (z.B. Umgang mit Energie und Wasser, Auswahl von Baumaterialien und Farben) mit unseren persönlichen Bedürfnissen nach individuellem Stil und Geschmack zu verbinden. Der Autor gibt praktische Tipps zur Verbesserung der persönlichen Wohn-Öko-Bilanz und regt mit bildhaften Beispielen dazu an, bei der Gestaltung des eigenen Heims durch die Kombination von Alt und Neu ein nachhaltiges Wohnerlebnis zu schaffen.



Monika Langthaler, Sonja Kato

Bio-Knigge Austria. Von Nahrungsmitteln bis Energie, Bekleidung bis Kosmetik, Geldanlagen bis Hausbau

Ueberreuter Verlag, 2008, 157 S.

ISBN 978-3-8000-7380-1

Unsere Ernährungsweise ist einer jener Bereiche, in denen wir wirkungsvoll zum Umwelt- und Klimaschutz beitragen können. Der „Bio-Knigge Austria“ versteht sich als Orientierungshilfe zum Einkauf von Bioprodukten und darüber hinaus als Leitfaden für ein gesundes und nachhaltiges Leben.

Die Bestandsaufnahmen und Empfehlungen des Buches reichen vom Kernbereich Lebensmittel, über Körperpflege, Reinigungsmittel, Textilien, Spielzeug, Bauen und Wohnen, Garten, Energie, Mobilität, Freizeit bis hin zur ökologischen Geldanlage. Im 40 Seiten starken Serviceteil findet sich zudem ein Überblick über Kontrollzeichen und Bio-Logos, ein Gemüse-Saisonkalender und eine Checkliste für den Fischkauf.



250.- Euro Bibliotheksförderung UM die WELT von morgen WISSEN

BIBLIOTHEKEN SETZEN EIN ZEICHEN FÜR DAS 21. JAHRHUNDERT!

Die Oö. Akademie für Umwelt und Natur lädt Öffentliche und Schulbibliotheken in OÖ ein, am Bibliotheksnetzwerk „Signatur 21“ teilzunehmen. Signatur 21-Büchereien tragen zur Bildung für Umwelt und Nachhaltigkeit bei, indem sie speziell zum Thema Umweltschutz, Klimaschutz, Nachhaltigkeit, alternative Energien, Globalisierung, etc. Literatur, Medien und Informationsmaterialien anbieten. Auf diese Weise können Bibliotheken bei den Lesern die BewusstseinsBILDUNG für eine nachhaltige Lebensweise und das Interesse an umweltspezifischen Themen fördern und somit einen Beitrag für eine lebenswerte Zukunft leisten.



Unberührtes Alpenland. Naturerlebnisse in Österreich

Warum denn in die Ferne schweifen, denkt man unwillkürlich beim Anschauen dieser DVDs „Unberührtes Alpenland. Naturerlebnisse in Österreich“. Die Serie weckt die Lust, die einzigartigen Schönheiten in unserer näheren Umgebung wieder einmal genau und mit Muße zu betrachten – und in echt. Sie besteht aus drei Teilen:

„Wildes Bergland“, „Weite Ebenen“ und „Im Reich des Wassers“ und zeigt die einzigartigen Naturschönheiten unseres Landes wie die Lebensräume seltener, teils vom Aussterben bedrohter Tier- und Pflanzenarten in ihrer spezifischen Umgebung. Kein anderes Land von der Größe Österreichs beheimatet auf kleinstem Raum Steppen, feuchtwarme Aulandschaften, Gletscher, Sanddünen – und fast endlos erscheinende Ebenen. Kam ein anders

Signatur 21 Bibliotheken erhalten:

- Empfehlungsliste von Neuerscheinungen zum Thema
- Information über kostenlos Publikationen
- Internet-Links und Download-Möglichkeiten
- **Ankaufsförderung** von 70 Prozent der Anschaffungskosten bis maximal € 250.- pro Jahr

Signatur 21-Bibliotheken erklären sich bereit:

- jährlich mindestens fünf neue Titel zum Thema in den entlehnbaren Bestand aufzunehmen.
- ihre LeserInnen über Neuzugänge zu informieren.
- das Informationsmaterial der Oö. Akademie für Umwelt und Natur in der Bibliothek aufzulegen.
- die im Rahmen dieser Aktion angekauften Medien mit dem Logo „Signatur 21“ speziell in der Bibliothek zu präsentieren.
- das „Signatur 21“-Logo in der Bibliothek gut sichtbar anzubringen.

Weitere Information und Anmeldeformular:

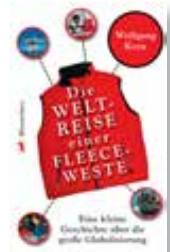
Oö. Akademie für Umwelt und Natur
Fr. Sylvia Aistleitner, Tel. 0732/7720-14440
Mail: sylvia.aistleitner@ooe.gv.at

Land ist so reich an Wasser. Und kaum anderswo gibt es ein berühmteres Gebirge als die Alpen. Es sind aber nicht die Rekorde, die die Filme interessant machen, sondern vielmehr die Detailaufnahmen seltener Tiere, vom Feuersalamander bis zur Flussperlmuschel, von der südrussischen Tarantel bis zur Kreuzotter oder seltene und lokal begrenzte Besonderheiten der Fauna.

Die Filme dauern je eine knappe Stunde und sind sowohl für Erwachsene als auch interessierte Kinder zu empfehlen.

Wünschenswert wäre ein booklet oder zumindest Angaben über die Gestalter der Filme, Regisseur und Sprecher. Die verdienen es nicht, geheim gehalten zu werden.

Einzelpreis € 19,90; € 35,- für alle drei Filme.
Erhältlich bei office@wokafilm.at



Wolfgang Korn
Die Weltreise einer Fleeceweste
 Eine kleine Geschichte über die große Globalisierung
 Berlin Verlag, 2008.
 ISBN: 978-3-8270-5292-6

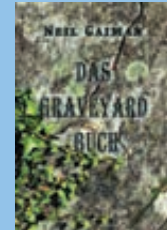
Der Autor nimmt eine Fleeceweste als Beispiel, um sehr anschaulich zu zeigen, was Globalisierung bedeutet. Der Weg seiner Weste beginnt in Dubai, wo das Erdöl gefördert wird, aus dem dann die Polyesterfaser gewonnen wird. Man erfährt einiges über das Leben der Dubaitis, über ihren unvorstellbaren Reichtum und die Zwänge dieser Gesellschaft. Mit der Madras, einem Supertanker, begeben wir uns sodann auf die Reise nach Bangladesh. Dort bekommen wir einen Einblick in eines der ärmsten und korruptesten Länder der Welt und erfahren unter welch widrigen Arbeitsbedingungen unsere Fleeceweste langsam Gestalt annimmt. Nun wird das fertige Produkt nach Europa verschifft und dort verkauft. Doch damit ist die Reise unserer Fleeceweste nicht zu Ende. Sie landet im Altstoffsammelzentrum und kommt so in den Senegal nach Afrika.

Wolfgang Korn ist mit diesem Buch wirklich ein Volltreffer gelungen. Kompetent, anschaulich und spannend begleitet er die jungen Leserinnen und Leser in die globale Welt der Wirtschaft und zeigt durch seine kleinen Geschichten mit konkreten Personen die enge wirtschaftliche Abhängigkeit der Kontinente aber auch die Brutalität des Systems auf, in dem der einzelne Mensch wie der Teil einer Maschine auswechselbar ist. So ganz nebenbei bekommt man einen Einblick in das wirtschaftliche und persönliche Leben der betroffenen Menschen. Dieses Buch sollte in jeder Schulbibliothek stehen!



Timo Brunke
Warum heißt das so?
 Ein Herkunftswörterbuch
 Klett Kinderbuch, 2009.
 ISBN: 978-3-941411-07-4

Jedes Wort, das der Autor in dieses Wörterbuch aufgenommen hat, hat eine eigene Geschichte und es ist wirklich sehr interessant, wo die Wörter herkommen. Wer hätte gedacht, dass zum Beispiel die „Hexe“ etwas mit einer „Hecke“ zu tun hat, oder dass der Begriff „Müll“ mit dem „Mehl“ eng verwandt ist. Lehrreich und unterhaltsam ist dieses Buch und enthält viele überraschende und auch skurrile Erklärungen von Wörtern bereit. Ein Wörterbuch der besonderen Art, das man fast wie einen Roman lesen kann. Ca. ab 8 Jahre.



Neil Gaiman
Das Graveyard Buch
 Arena, 2009. ISBN: 978-3-401-06356-0

Die Geschichte beginnt überaus spektakulär. Der kaltblütige Jack ermordet eine ganze Familie, doch das jüngste Kind, auf das er es eigentlich abgesehen hat, kann auf seinen noch wackeligen Beinchen entkommen. Es läuft zum Friedhof und wird dort von den Geistern der Verstorbenen aufgenommen. Er bekommt den Namen Nobody und wird von seinem geheimnisvollen Vormund Silas, der als einziger zwischen den Welten der Lebenden und Toten wandern kann, versorgt. Nobody wächst heran und weiß nicht, dass ihm Jack noch immer auf der Spur ist. Und es kommt der Tag, an dem Nobody in die Welt der Lebenden zurückkehren soll und damit ist er schutzlos – oder doch nicht?

Der für dieses Buch in den USA ausgezeichnete Schriftsteller Neil Gaiman legt hier einen ganz besonderen Fantasyroman vor. Er schafft es durch viele Episoden eine Art eigene, geborgene Friedhofswelt zu erschaffen, in der Nobody alle möglichen Abenteuer erlebt, die immer wieder zu überraschenden, gruseligen oder humorvollen Wendungen führen. Ein dichtes, spannendes und auch sprachlich anspruchsvolles Buch, nicht nur für Fantasyfans ab ca. 12 Jahre.



Erwin Grosche
Felicitas, Herr Riese, die Zehn Gebote und andere Geschichten
 Gabriel, 2009.
 ISBN: 978-3-522-30164-0

Herr Riese stellt sich in der ersten Geschichte bei Oma Turnschuh und Felicitas – genannt Fee – vor. Sie werden Freunde. Für alle weiteren Geschichten sind nun die zehn Gebote und das Vater unser die thematischen Hintergründe für die Handlung, wobei Herr Riesen und Fee die Hauptrolle spielen. Über fünfzig kurze Geschichten zum Vorlesen und Selbstlesen sowie zum Reden sind in diesem Buch vereint. Empfehlenswert für Kinder ab ca. 8 Jahre.



Saskia Hula / Andreas Gaertner
Coloretti sieht bunt
 Residenz, 2009.
 ISBN: 978-3-7017-2051-4

Coloretti ist ein berühmter Maler. Berühmt geworden ist er vor allem durch seine Dreiecke. Er malt nur Dreiecke. Doch eines Tages hat er genug von den Dreiecken. Immer wenn er eines malt, muss er gähnen und schließlich schläft er ein. Deshalb beginnt er mit einer anderen Form. Er malt einen Kreis. Doch der Kreis fühlt sich einsam auf der Leinwand und verlangt, dass er noch etwas malt. Immer neue Wünsche hat der Kreis und Coloretti ist schon ein bisschen verzweifelt. Doch schließlich kann er den kleinen Kreis doch noch zufrieden stellen. Ein durch seine Illustrationen und den Text überaus buntes und fantasievolles Bilderbuch zum Anschauen und Vorlesen für Kinder ab 4 Jahre.



Monika Spang und Jörg Mühle
Zottelbock
 Atlantis, 2009. ISBN: 978-3-7152-0584-7

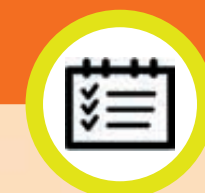
Professor Leuchtarm ist endlich am Ziel seiner Forscherträume angekommen. Er hat tatsächlich einen Yeti entdeckt. Er nimmt ihn mit nach Hause, wo er ihn gemeinsam mit seinen Kollegen studiert. Alles was Zottelbock jetzt macht, wird natürlich sofort überall in den Medien gebracht und die Menschen übernehmen alles, weil sie glauben, dass es „in“ ist. Ein Bilderbuch nicht nur für Kinder, das uns den Spiegel vorhält und zeigt, wie wir uns heute von den Medien beeinflussen lassen und jede noch so große Dummheit unreflektiert mitmachen.



Daniel Stenmans
Michael Hübner
Die Femeiche
 Ueberreuter, 2009.
 ISBN: 978-3-8000-5366-7

In diesem Buch entscheidet der Leser mit, welchen Verlauf die Geschichte nimmt. Als Sven Karstens ist man mit dem Auto unterwegs. Man hat sich gerade ganz schrecklich mit seiner Freundin Lara gestritten. Plötzlich streikt das Auto – offenbar ist der Tank leer, obwohl der Bordcomputer anzeigt, dass man noch über 200 Kilometer fahren kann. Man sieht eine Telefonsäule neben der Straße, doch es hebt niemand ab. Stattdessen tritt zum ersten Mal ein großer Rabe in Erscheinung. Man verjagt ihn. Doch ab jetzt verfolgt einen dieses Tier und alles nimmt immer mehr die Form eines Albtraums an. Als man dann schließlich in ein Dorf kommt, überschlagen sich die Ereignisse – vorausgesetzt, man ist nicht schon vorher tot.

Geschichten, die sich durch die Entscheidung der Leser in verschiedene Richtungen entwickeln können, sind seit Sklenitzkas „Der Schatz im Ötscher“ beliebt und vor allem auch bei Buben gefragt. Durch die kurzen Kapitel entsteht eine eigene Spannung, die von der Möglichkeit der Entscheidung beim einen oder anderen Kapitel weiterlesen zu können noch verstärkt wird. Spannendes Lesefutter für alle, die es gerne gruselig haben, ab ca. 12 Jahre.



ausbildung

AUSBILDUNG FÜR EHRENAMTLICHE UND NEBENBERUFLICHE BIBLIOTHEKARINNEN

LEHRGANG 73/2

29. Juni bis 3. Juli 2009
Ulrike Unterthurner

LEHRGANG 74/3

29. Juni bis 3. Juli 2009
Dr. Christina Repolust

LEHRGANG 77/1

alle 3 Wochen jeweils als Sommerkurs geplant
17. bis 21. August 2009
Gottfried Luger

LEHRGANG 78/2

28. September bis 2. Oktober 2009
Prof. Adalbert Melichar

LEHRGANG 71/3

5. bis 9. Oktober 2009
Dr.ⁱⁿ Gabriela Stieber

LEHRGANG 79/1

9. bis 13. November 2009
Andrea Heinrich

LEHRGANG 72/3

23. bis 27. November 2009
Robert Mech

Achtung: Absolvierte Teilmodule verlieren ihre Gültigkeit nach 5 Jahren!

AUSBILDUNG FÜR HAUPTAMTLICHE BIBLIOTHEKARINNEN

LEHRGANG 2008–2010/C/Teil 2

22. bis 26. Juni 2009

LEHRGANG 2008–2010/B/Teil 3

30. November bis 4. Dezember 2009

ANMELDUNG:

Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien
Tel: 01/4069722 Fax: 01/4063594-22
bvoe@bvoe.at
www.bvoe.at



Foto: Wodicka

fortbildung

PERSÖNLICHES INFORMATIONS MANAGEMENT

24. bis 26. Juni 2009

Inhalt: Eine große Herausforderung ist nicht nur das Suchen von Informationen, sondern auch deren Organisation, Speicherung und Verwaltung. Wie organisiere ich wichtige Dokumente, Webseiten, Bilder oder Videos, so dass ich sie schnell wieder finde und von überall Zugriff darauf habe? Wie bleibe ich am Laufenden, ohne dass die Mailbox überquillt?

Kursleitung: Verena Lenes

SACHBUCHBÖRSE

8. bis 10. Juli 2009

Inhalt: Aktuelle Sachbücher in nachgefragten Sachbuchgruppen werden vorgestellt, Neuerscheinungen und Longseller werden im Hinblick auf Bestanderweiterung und -ergänzung besprochen, dazu Zielgruppen, aktuelle Trends und Auswahlkriterien.

Kursleiter: Dr. Franz Pascher

WÖRTER ZWISCHEN TÖNEN

31. August bis 4. September 2009

Inhalt: Welche Möglichkeiten bieten die im Buchhandel und den Bibliotheken boomenden Hörbücher? Lesungen, Hörspiele, Features, Dokumentationen – Hörbücher sind nicht bloß Ergänzungen, Anhängsel von gedruckten Büchern, auch keine Konkurrenz, sondern bieten neue, überraschende, sinnliche Aufbereitungen und Zugänge zu Texten und Themen.

Kursleitung: Georg Pichler

ZUR SOZIAL-INTEGRATIVEN BIBLIOTHEKSARBEIT

14. bis 18. September 2009

Inhalt: In Ihrem Leitbild haben Öffentliche Bibliotheken in Österreich verankert, als sozial-integratives Zentrum zu wirken und somit Zielgruppen wie MigrantInnen mit besonderen Angeboten zu bedienen. Um dieses Angebot zu schaffen, benötigen Bibliotheken jedoch ganz spezifische Rahmenbedingungen und Hilfsmittel. In diesem Seminar sollen einerseits die Rolle der Bibliothek als Vermittlerin kultureller Vielfalt und Mehrsprachigkeit mit (internationalen) guten Beispielen vorgestellt und andererseits konkrete Pläne für die eigene Arbeit erarbeitet werden.

Kursleitung: Mag.^a Jana Sommeregger

FRANKFURTER BUCHMESSE 2009

28. September bis 2. Oktober 2009

Inhalt: Neuerscheinungen, die auf der Frankfurter Buchmesse die Medien beschäftigen, werden bereits im Fortbildungskurs vorgestellt. Buchlisten und Buchpräsentationen sollen Ihnen bei der Büchereiarbeit der nächsten Monate helfen. Zudem wird der Schwerpunkt der Frankfurter Buchmesse 2009, Gastland China, multimedial aufbereitet.

Kursleiter: Mag. Gerald Leitner

BIBLIOTHEKS-LIFTING ODER EIN NEUES IMAGE FÜR MEINE BÜCHEREI

27. bis 30. Oktober 2009

Inhalt: Auch wenn der große Traum von der neuen Wunschbibliothek vorerst nicht realisierbar ist, kann ich das Erscheinungsbild meiner Bibliothek doch wesentlich verändern. Im Rahmen des Kurses sollen vielfältige und kreative Wege aufgezeigt und gemeinsam entwickelt werden, wie man mit möglichst einfachen Mitteln der eigenen Bibliothek ein neues Gesicht und damit ein interessanteres Image verleihen kann. Raumkonzepte, Ausstattung und Dekoration sollen hierbei ebenso behandelt werden wie das Erscheinungsbild bei Veranstaltungen, auf Drucksorten oder der Homepage.

Kursleitung: Dr. Reinhard Ehgartner

ZUM DRITTEN ORT – EIN WEGWEISER

30. November bis 4. Dezember 2009

Inhalt: So genannte „Dritte Orte“, an denen Menschen sich ungezwungen treffen, Freizeit verbringen und sich wohl fühlen, wirken integrierend und tragen wesentlich zum sozialen Leben in einer Kommune bei. Öffentliche Bibliotheken haben gute Voraussetzungen, ideal als „Dritte Orte“ zu fungieren, benötigen dazu aber hohen Ressourceneinsatz und Unterstützung auf vielen Ebenen. Ein wichtiger Faktor dafür ist professionelles Lobbying. Dieses Seminar will Anregungen für eine nachhaltige Positionierung der Öffentlichen Bibliothek im sozialpolitischen Netzwerk bieten und lädt ExpertInnen und SeminarteilnehmerInnen zum Erfahrungsaustausch ein.

Kursleiter: Mag.^a Roswitha Schipfer

ANMELDUNG:

Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien
Tel: 01/4069722
Fax: 01/4063594-22
bvoe@bvoe.at
www.bvoe.at



tipps+termine



STIFT SCHLIERBACH – MAHLZEIT GENUSS & KUNST

Sonntag, 20. Juni 09, 20:00 Uhr
„Küche totalitär“ Lesung mit
Wladimir Kaminer

Wladimir Kaminer: 1967 in Moskau geboren, lebt seit 1990 in Berlin – Mit „Russendisko“, „Reise nach Trullala“ und „Küche totalitär“ schrieb er ironisch, witzige Bestseller. Seine Lesung über die russischen Essengewohnheiten und die östlichen Geschmäcker wird von lokalen Köchen mit original „russischen Speisen“ begleitet.

Samstag, 1. August 09, 20:00 Uhr
„Der Blunzenkönig“ mit Karl Merkatz
Lebensweisheiten eines scheidenden Fleischerwirts und das Wirthaus als Mikrokosmos seiner Betrachtungen.

Freitag, 4. September 2009, 20 Uhr
„Ang'fressene Memoiren“
Literarische Gustostückerl aus seinem Buch „Wer kocht, ist selber schuld“ mit Otto Schenk

Mittwoch, 16. September 2009, 20 Uhr
„Eine kulinarisch-kriminalistische Nacht“
Ein spannender kulinarischer Krimi-Abend zum Fürchten und Genießen.
Eva Rossmann schreibt Krimis mit kulinarischem Hintergrund, dies tut auch der Gastrosoph Prof. Christoph Wagner.

Freitag, 23. Oktober 2009, 20 Uhr
„Aus Küchen und Kellern“
mit Erwin Steinhauer
Kulinarische Lesung mit dem bekannten Schauspieler und Buchautor Erwin Steinhauer

Veranstaltungsort: Stift Schlierbach
www.stift-schlierbach.at
07582/83013, info@stift-schlierbach.at

TURRINIS NASE

Lesung von Franz Friedrich Altmann

Freitag, 19. Juni 2009, 19:00
Gasthaus Piber, Langfirling 16
4294 St. Leonhard/Freistadt
Kulturinitiative St. Leonhard,
Mail: info@kisl.at

Buchtipps zur Veranstaltung

Franz Friedrich Altmann

Turrinis Nase

Kriminalroman, Verlag Leykam, 2009

ISBN: 978-3-7011-7655-7

Gudrun Wurm, kurz genannt Gucki, ist Journalistin bei einer Mühlviertler Lokalzeitung und sie wartet sehnsüchtig auf ihren Durchbruch, um bei einer großen und wirklich bedeutenden Zeitung endlich ihre Bestimmung zu finden.

Und da kommt ein Leichenfund im Mühlviertel gerade recht, denn so etwas gibt es ja nicht alle Tage. Die Leiche ist ein seit Monaten abgängiger Jungbauer. Die Schlagzeile ist Gucki sicher und ihre besten Kontakte zur tarockierenden Männerwelt lassen aus der Schlagzeile einen Dauerbrenner in der Lokalzeitung werden. Allerdings werden die interessanten Details zum Fall für Gucki noch sehr gefährlich. Aber Gott sei Dank gibt es Turrini und seine Nase!

Urkomisch und ausgesprochen witzig erzählt Franz Friedrich Altmann einen satirischen Krimi, der gleichzeitig auch ein Heimatroman ist und die Seele der Mühlviertler wunderbar widerspiegelt. Die Ausflüge des Autors in die Denkweisen und Sprache des Mühlviertels ist zum Schreien komisch.

Barbara Pitzer, BuchZeit

SPIELETAGE LEICHT GEMACHT

26.9.09, 9–17 Uhr, Linz, Hotel IBIS

Referent: DSA Peter Hojdar;

Leiter der Spielberatung des Landes.

Bei diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der Organisation und Durchführung von Spieleabenden und -nachmittagen. Darü-

ber hinaus gibt es neben Tipps und kreativen Ideen für das Rahmenprogramm von Brettspielfesten und die Umwandlung von Gesellschaftsspielen in animierte Gruppenspiele auch eine Checkliste für die Planung dieser Veranstaltungen.

Unkostenbeitrag: EUR 10,-

Anmeldung:

Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz

biblio@dioezese-linz.at

0732/7610-3283

FACHTAGUNG DES LANDES OÖ

3. Oktober 2009

Bildungshaus St. Magdalena



LINZER KINDER- UND JUGENDBUCHTAGE!

7.–10. Oktober 2009

In Zusammenarbeit mit den Linzer Buchhändlern werden die brandneuesten Kinder- und Jugendbücher in einer Erlebnisausstellung präsentiert. Interessante Autorenlesungen, Theaterstücke, literarische Fachvorträge, tägliche Gewinnspiele sind weitere Bestandteile dieses beliebten Herbstevents!

Wissensturm, Kärntnerstraße 26, 4020 Linz
bib@mag.linz.at – www.linz.at/bibliothek



ÖSTERREICH LIEST TREFFPUNKT BIBLIOTHEK

vom 19. bis 25. Oktober 2009

Die Österreichweite Lesewoche in der vierten Runde! Der Buchereiverband Österreichs BVÖ unterstützt Sie auch heuer wieder bei Ihren Aktivitäten mit Drucksorten, Werbemitteln und sorgt für eine Werbekampagne in den bundesweiten Medien. Praktische Tipps für die Durchführung einer Veranstaltung in Ihrer Bibliothek und alle Informationen zur Kampagne finden Sie unter www.oesterreichliest.at

BALDUIN ABSCHLUSSVERANSTALTUNG

6. November 2009, 16.00 Uhr

Johannes Kepler Universität

SPIELETAGE DES LANDES OÖ.

12. bis 15. November 2009.

Alle Spielbegeisterte sind zum kostenlosen Testen neuer und bewährter Spiele eingeladen. Dazu warten über 1.000 Brett- und Computergames auf Besucher/innen aller Altersstufen.

Linz, Landeskulturzentrum Ursulinenhof

Eintritt frei!

AUSKÜNFTE: Peter Hojdar, JugendReferat des Landes Oö., 0 732 / 7720-15719

Fachvortrag im Rahmen der Spieltage des Landes Oö.: „Das Spiel im Laufe der Zeit“

13. November 2009

BUCH WIEN

12. bis 15. Nov 2009

Internationale Buchmesse

Im Rahmen der Lesefestwoche – 9. bis 15. November 2009 – finden an unterschiedlichsten Schauplätzen in Wien Lesungen und Gespräche statt.



FERNKURS FÜR LITERATUR II. „DIE WELT ERLESEN“

Der „Fernkurs für Literatur II ist ein eigenständiges Angebot. Eine Teilnahme ist nicht an die Absolvierung von Fernkurs I „Dem Lesen auf der Spur“ gebunden.

Der Kurs wendet sich – ohne Vorbedingung – an alle Leserinnen und Leser, die an einem Gespräch zwischen der Welt der Bücher und unseren Lebenswelten interessiert sind.

Der Kurs startet erstmals im Oktober 2009. Ab Mai 2009 ist ein Informationsheft erhältlich.

Literarische Kurse

Stephansplatz 3, 1010 WIEN

Tel: 01/51552-3711

Mail: office@literarischekurse.at

www.literarischekurse.at



AUGUST

GEBURTSTAGE

1. August 1819
Herman Melville († 28.9.1891)
US-amerikan. Schriftsteller

4. August 1904
Witold Marian Gombrowicz
(† 25.7.1969) Poln. Schriftsteller

4. August 1859
Knut Hamsun († 19.2.1952)
Norwegischer Schriftsteller

13. August 1899
Alfred Joseph Hitchcock
(† 29.4.1980) Engl. Regisseur

19. August 1909
Jerzy Andrzejewski
(† 19.4.1983) Poln. Schriftsteller

20. August 1934
Arno Surminski, Dt. Schriftst.

23. August 1924
Ephraim Kishon († 29.1.2005)
Israel. Satiriker ungar. Herkunft

24. August 1899
Jorge Luis Borges († 14.6.1986)
Argentinischer Schriftsteller

TODESTAGE

3. August 1924
Joseph Conrad
Amerikan.-poln. Schriftsteller

5. August 1984
Rudolf Hagelstange
Deutscher Schriftsteller

12. August 1964
Jan Fleming, Amerik. Autor

14. August 1994
Elias Canetti
Deutschsprachiger Schriftsteller
und Literaturnobelpreisträger

14. August 2004
Czesław Miłosz
Polnischer Schriftsteller

16. August 1949
Margaret Mitchel
US-amerikan. Schriftstellerin

20. August 1959
Alfred Kubin, Österr. Maler,
Grafiker u. Schriftsteller

27. August 1969
Erika Mann, Dt. Schriftstellerin

25. August 1984
Truman Capote
US-amerikanischer Schriftsteller

SEPTEMBER

GEBURTSTAGE

2. September 1894
Joseph Roth, Österr. Autor

17. September 1919
Horst Krüger († 21.10.1999)
Deutscher Schriftsteller

18. September 1709
Samuel Johnson († 13.12.1784)
Engl. Gelehrter und Schriftsteller

21. September 1934
Leonard Cohen, Kanad. Schrift-
steller, Komponist und Sänger

22. September 1924
Rosamunde Pilcher
Englische Schriftstellerin

23. September 1934
Per Olov Enquist, Schwed. Autor

26. September 1944
Peter Turrini, Österr. Autor

28. September 1924
Karl Siegfried Unseld
(† 26.10.2002) Dt. Verleger

30. September 1929
Dorothee Sölle († 27.4.2003)
Dt. Theologin u. Schriftstellerin

30. September 1924
Truman Capote († 25.8.1924)
Amerikanischer Schriftsteller

TODESTAGE

4. September 1964
Werner Bergengruen
deutschbaltischer Schriftsteller

4. September 1989
Georges Simenon, Belg. Autor

12. September 1919
Leonid Andrejew, russ. Autor

23. September 1889
William Wilkie Collins
britischer Schriftsteller

24. September 1964
Seán O'Casey
Irischer Dramatiker

24. September 2004
Françoise Sagan
Französ. Schriftstellerin

25. September 1999
Marion Zimmer Bradley
Amerikan. Schriftstellerin

OKTOBER

GEBURTSTAGE

3. Oktober 1889
Carl von Ossietzky
(† 4.5.1938) Dt. Schriftsteller

6. Oktober 1889
Maria Dabrowska (+19.5.1965)
Polnische Schriftstellerin

10. Oktober 1939
Liesl Ujvary
Österreichische Schriftstellerin

12. Oktober 1939
Vladimír Kórner
Tschechischer Schriftsteller

15. Oktober 1949
Michael Köhlmeier
Österreichischer Schriftsteller

16. Oktober 1854
Oscar Wilde († 30.11.1900)
Irischer Schriftsteller

22. Oktober 1919
Doris Lessing, Brit. Schriftstelle-
rin u. Literaturnobelpreisträgerin

25. Oktober 1925
Peter Rühmkorf, Dt. Autor

26. Oktober 1934
Ulrich Plenzdorf, Dt. Autor

29. Oktober 1924
Zbigniew Herbert († 28.7.1998)
Polnischer Schriftsteller

TODESTAGE

07. Oktober 1849
Edgar Allan Poe
US-amerikanischer Schriftsteller

10. Oktober 1964
Konrad Bayer, Österr. Autor

10. Oktober 1974
Marie Luise Kaschnitz
Deutsche Schriftstellerin

12. Oktober 1959
Arnolt Bronnen
Österreichischer Schriftsteller

19. Oktober 1999
Nathalie Sarraute
Französ. Schriftstellerin

25. Oktober 1989
Mary McCarthy
amerikanische Schriftstellerin

27. Oktober 1999
Rafael Alberti
Spanischer Lyriker

22. Oktober 1854
Jeremias Gotthelf (eigentl. Al-
bert Bitz), Schweizer Schriftst.

NOVEMBER

GEBURTSTAGE

1. November 1939
Aras Ören
Deutsch-türkischer Schriftsteller

3. November 1929
Konrad Duden
Dt. Philologe und Lexikograph

9. November 1929
Imre Kertesz, Ungar. Schriftstel-
ler und Literaturnobelpreistr.

10. November 1759
Friedrich von Schiller († 9.5.1805)
Dt. Schriftsteller

11. November 1929
Hans Magnus Enzensberger
Deutscher Schriftsteller

12. November 1929
Michael Ende († 28.8.1995)
Deutscher Schriftsteller

18. November 1939
Margaret Atwood
Kanadische Schriftstellerin

20. November 1859
Selma Lagerlöf
(† 16.3.1940)
Schwedische Schriftstellerin
und Literaturnobelpreisträgerin

21. November 1929
Marilyn French
Amerikanische Autorin

22. November 1819
George Eliot
Pseudonym für Mary Ann Evans
(† 22.12.1880)
Engl. Schriftstellerin

21. November 1869
Andre Gide († 19.2.1951)
Französischer Schriftsteller
und Nobelpreisträger

25. November 1939
Shelag Delaney
Irische Schriftstellerin

25. November 1944
Marten 'tHaart
Niederländischer Schriftsteller

26. November 1909
Eugène Ionesco
(† 28.3.1994)
Französisch-rumänischer Autor

29. November 1839
Ludwig Anzengruber
(† 10.12.1889)
Österreichischer Autor

TODESTAGE

3. November 1914
Georg Trakl
Österreichischer Lyriker

7. November 1989
Jan Skácel
Tschechischer Dichter

10. November 1979
Friedrich Torberg
Österreichischer Schriftsteller

17. November 1934
Joachim Ringelnatz
Deutscher Dichter

DEZEMBER

GEBURTSTAGE

2. Dezember 1909
Marion Gräfin Dönhof
(† 11.3.2002) Dt. Publizistin

2. Dezember 1944
Botho Strauß
Deutscher Schriftsteller

7. Dezember 1889
Gabriel Marcel († 8.10.1973)
Franz. Philosoph u. Schriftsteller

12. Dezember 1929
John Osborne († 24.12.1994)
Englischer Dramatiker

19. Dezember 1929
Paul Nizon
Schweizer Schriftsteller

19. Dezember 1924
Michel Tournier
Französischer Schriftsteller

20. Dezember 1944
Gernot Wolfgruber
Österreichischer Schriftsteller

20. Dezember 1924
Friederike Mayröcker
Österreichische Schriftstellerin

21. Dezember 1944
Tahar Ben Jelloun
Marokkanischer Schriftsteller

22. Dezember 1929
Hugo Lötscher
Schweizer Schriftsteller

30. Dezember 1819
Theodor Fontane († 20.9.1898)
Dt. Schriftsteller

TODESTAGE

1. Dezember 1709
Abraham a Sancta Clara
Prediger u. Dichter d. Barockzeit

16. Dezember 1859
Wilhelm Grimm, Dt. Dichter

22. Dezember 1989
Samuel Beckett, Irischer Schrift-
steller und Dramatiker



Peter Turrini

65. Geburtstag

Peter Turrini, geboren am 26.9.1944 in St. Margarethen in Kärnten, aufgewachsen in Maria Saal. Matura 1963 in Klagenfurt. Von 1963 bis 1971 Arbeit in verschiedenen Berufen: Holzfäller, Stahlarbeiter, Werbetexter, Hotelsekretär. Bereits als Jugendlicher hatte Turrini Kontakt zu dem Künstlerkreis um den Komponisten Gerhard Lampersberg. 1971 machte sein erstes Theaterstück „Roznjogd“ bei der Uraufführung Furore und wurde rasch zum Repertoirestück des Gegenwartstheaters. Turrinis Stücke und Fernsehfilme provozierten mehrfach Skandale, trotzdem konnte er sich als Dramatiker etablieren; übersetzt in 30 Sprachen, wird er auch im Ausland viel gespielt. Als Drehbuchautor ist er ebenfalls erfolgreich: Die sechsteilige Fernsehserie „Alpensaga“, 1974–1979 entstanden, wurde in 21 Ländern ausgestrahlt.

Lust an der Provokation und der Zertrümmerung von Moral-Werten und heimatlicher Idylle, aggressive Gesellschaftskritik, die sich manchmal in Verbalradikalismus und Revolutionsrhetorik erschöpft, sowie Selbstdarstellung, die Medienpublizität einkalkuliert: dies sind Stichworte, die Peter Turrinis Position in der Gegenwartsliteratur umreißen. Hinter dem Image des Bürgerschrecks erkannte die Kritik frühzeitig barocken Weltekel und eine bildhafte, dialektgespeiste Sprachkraft, hinter der ausgetragenen Vulgarität den sensiblen Künstler.

Jenseits der bewussten Provokation arbeitet Turrini Obsessionen seiner Kindheit und Jugend ab. „Ich bin ein Mensch, der katholisch ist und der versucht, aus seiner katholischen Prägung eine für ihn lebbare Form zu entwickeln“, bekannte er in einem Interview 1991. „Deftiges gelingt Turrini besser als Artifizielles“ schreibt das „kritische Lexikon der Gegenwartsliteratur“, dem die Infos zu Peter Turrinis Biografie weitgehend entnommen wurden.

In der Oö. Landesbibliothek finden Sie über Peter Turrini u.a. folgende Titel:

Peter Turrini – Schriftsteller: Kämpfer, Künstler, Narr und Bürger/ mit einer Rede Peter Turrinis. Hrsg. von Klaus Amann. – St. Pölten; Salzburg: Residenz-Verl., 2007. 230 S.



Michael Köhlmeier

60. Geburtstag

Michael Johannes Maria Köhlmeier, geboren am 15.10.1949 in Hard am Bodensee, wuchs hauptsächlich in Hohenems/Vorarlberg auf, lebte aber vor seiner Einschulung auch zeitweise bei einer Tante in Deutschland. Im Alter von zehn Jahren kam er in ein Internat. Als Jugendlicher begann er, eigene Songs zu schreiben, und trat als Liedermacher auf. Nach der Matura studierte er von 1970 bis 1976 Germanistik und Politik in Marburg, Mathematik und Philosophie in Gießen. Danach arbeitete er einige Jahre beim Österreichischen Rundfunk. 1981 heiratete er die Schriftstellerin Monika Helfer. Seit 1985 lebt er als freier Schriftsteller in Hohenems, in jüngerer Zeit zeitweise auch in Wien. Michael Köhlmeier bildeten zusammen mit Reinhold Bilgeri in den 70ern ihr legendäres Musik-Kabarett Duo, das nicht zuletzt wegen ihrer spektakulären Auftritte weit über die Landesgrenzen hinaus für Furore sorgte. Mit Hits wie „Oho Vorarlberg“, „Strumpfbandguertelblues“ oder dem „Frankfurtsong“ schufen die zwei Hohenemser Vorarlberger Musikgeschichte. Lieder die heute jedes Kind in Vorarlberg kennt und singt.

Fortan widmete sich Köhlmeier verstärkt der Schriftstellerei. Betrachtet man die Texte Köhlmeiers insgesamt, so lässt sich eine Reihe von Konstanten ausmachen. Neben der intertextuellen Verknüpfung der Werke durch Vorausdeutungen und Rückverweise gibt es zwischen ihnen auch inhaltlich und formal zahlreiche Gemeinsamkeiten. „Eine gute Geschichte erzählt immer von den Extremen: von dem einzelnen Menschen und gleichzeitig von der Menschheit.“ („Was ich lese“, 1994) Dieser Ausspruch Köhlmeiers verweist auf die parabelhafte Grundierung vieler seiner Geschichten. Zudem deutet der Begriff der „Extreme“ auch die Vermischung von Vertraut-Alltäglichem und Monströs-Ungeheurem an, welche die meisten Romane Köhlmeiers auszeichnet. Legendar sind Köhlmeiers Erzählungen aus der griechischen Mythologie. Ein anderes charakteristisches Merkmal seiner Texte ist die eigentümliche Mischung von fact und fiction, schreibt das Kritische Lexikon zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur, dem die vorangegangenen Infos entnommen wurden.



Imre Kertész

80. Geburtstag

AImre Kertész wurde am 9.11.1929 in Budapest geboren. Er stammt aus einer kleinbürgerlichen jüdischen Familie. 1944 wurde er in das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau deportiert, später nach Buchenwald, wo er 1945 befreit wurde. Er kehrte nach Budapest zurück. 1948 machte K. die Reifeprüfung und begann eine journalistische Tätigkeit bei der Tageszeitung „Világosság“, die bald umbenannt und zum Parteiorgan der Kommunisten wurde. Nach seiner Entlassung im Jahre 1951 leistete er den Militärdienst ab. Ab 1953 wurde K. in seiner Heimat als freier Schriftsteller tätig, obwohl seine persönlichen und schriftstellerischen Freiheiten durch die kommunistische Diktatur in Ungarn nach dem Aufstand von 1956 stark eingeschränkt waren. Seinen Broterwerb sicherte sich K. zunächst mit Musicals und Unterhaltungstücken für das Theater. 1960 begann er mit seiner 13-jährigen Arbeit an seinem Holocaust-Roman „Sorstalanság“ (Schicksallosigkeit), der zunächst abgelehnt, 1975 dann aber von einem staatlichen Verlag in Ungarn veröffentlicht wurde. In der Folge totgeschwiegen, brachte erst die Neuauflage von 1985 in einem liberaleren politischen Klima K. die ihm gebührende literarische Anerkennung ein. Ab 1976 arbeitete K. auch als Übersetzer. Er übertrug u. a. Nietzsche, Freud und Hofmannsthal, Canetti, Wittgenstein, Josef Roth, Schnitzler und Tankred Dorst ins Ungarische. Es folgten auch weitere Erzählungen, Essays und Kurzromane, darunter der 1977 in Ungarn erschienene Band „A nyomkereső“ (dt. 2002, „Der Spurensucher“). Im Dezember 2002 wurde K. als erster Ungar mit dem Nobelpreis für Literatur (in Höhe von 1,1 Mio. Euro) ausgezeichnet. Die Jury würdigte damit sein Werk, „das die zerbrechliche Erfahrung des Einzelnen gegenüber der barbarischen Willkür der Geschichte behauptet“, zitiert das „Munzinger Personenlexikon“.

Neu in der Oö. Landesbibliothek:

Imre Kertész: Eine, zwei, noch eine Geschichte/n; Peter Esterhazy; Ingo Schulze. – Berlin: Berlin-Verl., 2008. – 94 S.



Friederike Mayröcker

85. Geburtstag

Friederike Mayröcker, geboren am 20.12.1924 in Wien, war seit 1946 Englischlehrerin an Wiener Hauptschulen, seit 1969 beurlaubt; sie lebt als freie Schriftstellerin in Wien. Erste Gedicht-Veröffentlichungen seit 1946 in der Wiener Avantgarde-Zeitschrift „Plan“. Seit 1954 Freundschaft und Zusammenarbeit mit Ernst Jandl. 1967 bis 1971 vorwiegend Arbeit an Hörspielen (vier davon zusammen mit Ernst Jandl). Daneben Bücher mit szenischer Prosa, teils in der Collage-Technik des Dada, teils in persiflierter Comicstrip-Technik. In den siebziger Jahren überwiegend Bücher mit längerer und kürzerer Prosa, in den achtziger Jahren im Wechsel umfangreiche Prosabücher und Gedichtbände. 1972 Vortragsreise durch die USA im Auftrag des österreichischen Bundesministeriums für Unterricht und Kunst (zusammen mit Ernst Jandl);

„Ein magisches Wortgewucher“ nannte Iris Radisch in der ZEIT (16.12.1994) das Werk von M., das Ende der 1990er Jahre auf mehr als 80 Titel angewachsen war. In ihrem späten Roman „brüht oder die seufzenden Gärten“ sei der „Sprachmagierin“ M., so Katharina Döbler in der ZEIT, die „Synthese von Leben und Literatur in einem Geschöpf“ gelungen (14.1.1999). Aber in diesem Werk ließ die Dichterin selbst auch Zweifel an ihrer eigenen lebenslangen Schreibearbeit durchscheinen: „(...) ich habe alles verloren, vertan, versäumt, (...), vielleicht ist die Sprachästhetik, um die es mir seit den Anfängen gegangen ist, die falsche Zielsetzung gewesen, in dieser von Ungeheuerlichkeiten erschütterten Zeit.“ Diese harte Selbsteinschätzung teilte die literarische Fachwelt allerdings nicht. 2001 wurde M. mit dem wichtigsten Literaturpreis im deutschsprachigen Raum, dem Georg-Büchner-Preis, ausgezeichnet. Die Darmstädter Akademie für Sprache und Dichtung ehre damit „ein Werk, aber vielleicht mehr noch einen Anspruch, wie er absoluter nicht sein könnte: Es ist kein Heil, kein Leben, keine Liebe, es sei denn in der Literatur und durch die Literatur“, schrieb Hubert Spiegel in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (4.5.2001).

Mayröckers Lyrik und Prosa ist in mehrbändigen Suhrkamp-Werkausgaben erschienen und in der Oö. Landesbibliothek vorhanden.





Software mit Zukunft für Bibliotheken mit Zukunft

Seit 15 Jahren die seriöse und zuverlässige Lösung für Bibliotheken!

Kennen Sie schon die neuen Funktionen und Erweiterungen in **LITTERA 4.5**? wie z.B.:

- Integration zu MS-Outlook
- Leser- & Schülerschulenausweise mit Foto
- Workflow-Unterstützung: Leserinteressen optimal ansprechen
- viele neue Features in der Version 2 des **LITTERA** web.OPAC wie z.B. farbige Relevanzanzeige, Bibliotheks-Info-Homepage, nochmals verbessertes Zeitverhalten, u.v.m.
- **BARRIEREFREIER web.OPAC:** ab sofort steht der **LITTERA** web.OPAC auch für blinde oder sehbehinderte Menschen zur Verfügung!

LITTERA Software & Consulting GmbH
A-6067 Absam, Salzbergstraße 17
Service-Nummern:
☎ +43(0) 50 765 000 ☎ +43(0) 50 765 118
✉ office@littera.eu • <http://www.littera.eu>

Windows VISTA kompatibel!



ins licht gerückt

von Hermann Pitzer

Gemeinsam schreiben – geht das?

Wenn die beiden Autorinnen – sie sind Kousinen – von ihrer inzwischen 88jährigen Oma in Kärnten erzählen, ist schnell klar, warum es Krimis sind, die sie verfassen. Schon als Kinder hat ihre Oma ihnen nämlich gesagt, dass sie etwas Gescheites lesen sollen und sie mit Krimis von Agatha Christi versorgt. Damit haben die beiden auch die „Hanni und Nanni-Zeit“ übersprungen.

Die Idee, schreiben zu wollen, hatten Sigrid Glanzer und Henriette Steinauer schon lange, aber so richtig ernst ist es erst in den letzten Jahren geworden. Apropos ernst: Eigentlich hatten sie ja vor ernste, dramatische Krimis zu Papier zu bringen. Doch die Praxis zeigte schnell, dass es mit der Ernsthaftigkeit so eine Sache ist, wenn man so viele skurrile Ideen hat. Jeder noch so ernsthafte Gedanken bekam letztendlich wieder eine humorvolle Pointe. Also haben sich die beiden Autorinnen dafür entschieden, den Humor nicht auszuklammern sondern ganz im Gegenteil als ein wichtiges Stilmittel ihrer Krimis zu nutzen.

So sind auch die beiden Protagonisten ihrer Krimis „Das Brüllen der Zikaden“ und „Im Quell des Wahns“ Sieglinde und Mechthild entstanden. Die beiden leicht chaotischen Damen, die das Unglück (und die Toten) nur gerade so anzuziehen scheinen, machen in diesen beiden Romanen dem österreichischen Kriminalbeamten Bernhard Gruber das Leben und die Ermittlungen schwer. Auf die Frage, ob denn die Personen alle frei erfunden sind, antwortet Henriette Steinauer mit einem Augenzwinkern, dass Ähnlichkeiten mit diversen Familienmitgliedern nicht ganz von der Hand zu weisen sind. Momentan schreiben Glanzer und Steinauer am dritten Krimi, in dem wieder Sieglinde, Mechthild und Bernhard Gruber die Hauptrollen spielen. Wie geht das eigentlich mit dem gemeinsamen Schreiben? Sigrid Glanzer, die von sich selbst sagt, dass sie zu Revolutionen neige und den Konjunktiv liebt, hat vor allem zwei große Lebenswünsche, nämlich viel essen zu können ohne zuzunehmen und länger als bis sieben Uhr schlafen zu dürfen.

Henriette Steinauer ist dagegen Frühaufsteherin, der Autofahren ein Greuel ist und deren Vorliebe für Psychologie in allen Lebensbereichen immer wieder durchbricht. Gemeinsam haben sie aber auch einiges, nämlich das chronische Sodbrennen, den verschrobenen Humor und vor allem ihre Liebe zum Reisen. Und das gemeinsame Schreiben muss man sich so vorstellen: Sie schreiben laut, das heißt eine sagt einen Satz und dann wird weitergesponnen, diskutiert, gelacht, geschimpft und geschrieben. Hört sich chaotisch aber sehr kreativ an.

Noch ein Projekt haben die beiden Krimiautorinnen aus der Taufe gehoben. Unter dem Titel „totenschmaus“ haben sie den ersten deutschsprachigen Krimi-Hörbuch-Preis ausgeschrieben. Bis Ende April 2009 konnte jeder daran teilnehmen, der ein unveröffentlichtes Manuskript zum Thema „Im Tod sind alle gleich“ anzubieten hatte. Bei einer pompösen Zehrung werden dann am 13. November 2009 in Wels die „totenschmaus“-Preise verliehen. Man kann gespannt sein, was den beiden quirligen Damen noch so alles einfällt. Bis dorthin empfehle ich aber allen, die Krimis mögen, sich die grausig-humorvollen Abenteuer von Sieglinde und Mechthild zu Gemüte zu führen. ■

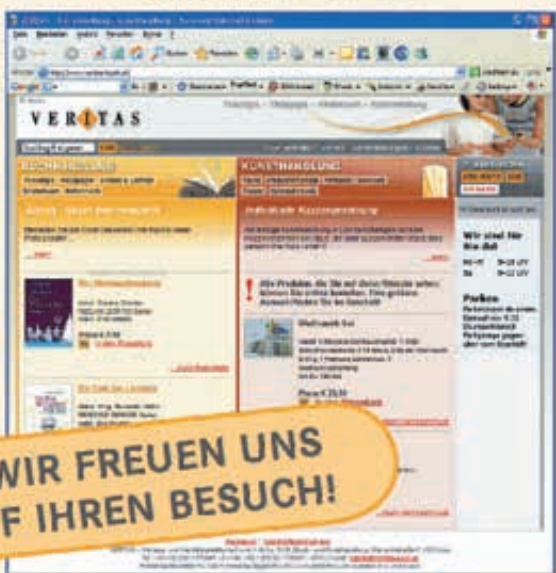
Foto v.l.n.r.: Mag. Henriette Steinauer, Mag. Sigrid Glanzer

VERITAS

Buch- und Kunsthandlung

Harrachstr. 5, 4010 Linz

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 9-12 Uhr
Tel.: 0732/77 64 01-0



**WIR FREUEN UNS
AUF IHREN BESUCH!**

www.veritas-buch.at

OPAC Bibliotheken in OÖ
daten – informationen – berichte
18. Jahrgang, Nr. 2/2009, Mai 2009
Kommunikationsorgan für Bibliothekarinnen und Bibliothekare an Öffentlichen und Schulbibliotheken in Oberösterreich.

IMPRESSUM

Inhaber: Pastoralamt der Diözese Linz
Herausgeber: Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz
Redaktion: Christian Dandl, Chefredakteur
Christian Enichlmayr, Redakteur
Maria Fellingner-Hauer, Redakteurin
Elke Gross, Redakteurin
Hermann Pitzer, Redakteur
Layout: Alexander Legenstein
Anzeigen: Helga Reder
Anschrift: Kapuzinerstraße 55
4021 Linz
Kontakt: Mail: biblio@dioezese-linz.at
Tel: 0043 (0)732 7610 3283
Fax: 0043 (0)732 7610 3288
<http://www.dioezese-linz.at/bibliotheken>
Verlagsort: Linz
Herstellung: Diözesandruckerei, Linz
Jahresabo: EUR 20,-

Namentlich gekennzeichnete Artikel und Rezensionen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:
30. September 2009

Gefördert von:



Projektpartner:



Katholische Kirche
in Oberösterreich